

Nr. 58- Februar 2001

2,50 DM

davon geht 1,25 direkt
an den/ die Verkäufer/in



Mittendrin statt außen vor

Straßenmagazin



5 Jahre Hempels

Leserbrief

Liebe Hempels,
als interessierter regelmäßiger Leser eurer Zeitschrift denke ich, dass ihr Verständnis für Obdachlose und andere Randgruppen der Gesellschaft auf gutem Wege wirkt. Sicher sucht ihr auch den Dialog; deshalb nun auch dieser „ketzerische“ Brief.

Selbst Hundebesitzer, weiß ich, wie sehr ein Hund zur Sozialisation beiträgt. Mir ist aber auch bekannt, was ein Hund kostet: DM 30,- (aufwärts) Hundesteuer pro Jahr, mindestens DM 50,- für Impfungen, ca. DM 130,- Hundehaftpflichtversicherung und - je nach Größe und Ernährungsgewohnheiten - mindestens DM 2,- pro Tag für Futter. Da kommt bei einem „ungefährlichen Rottweilerchen“ allerhand zusammen. Wer bezahlt das?

Ich habe nicht die geringste Angst vor Hunden, aber Respekt. Jeder Hundebesitzer behauptet, „der beißt nie“. Ich habe nicht die Absicht, jeden einzelnen Hund, der nicht an der Leine geführt wird, danach zu befragen, sei er nun Rottweiler, Bullterrier oder auch nur ein Zwergpinscher.

Mein Hund bleibt, wenn ich in die Stadt fahre, zu Hause. Vor allen Dingen, weil die Stadt für ihn Lärm, Autoabgase, hastende Menschen und viele andere unangenehme Dinge bedeutet, ganz zu schweigen von den „Hinterlassenschaften“.

Die Ansammlung von Hunden und deren Herrchen an der Tine in Husum und vor Karstadt nervt - nicht nur mich. Vielleicht habt ihr den Mut, den Brief zu veröffentlichen und Antwort zu geben auf einige dieser Fragen.

Herzliche Grüße
Uwe Tschänter

Antwort der Husumer Redaktion:

1. Wir sind mit Ihnen der Meinung, dass die von Ihnen so genannten „Hinterlassenschaften“ von Hunden für alle Mitmenschen ein Ärgernis sind. Aber stammt diese verdamnte Hunde-Sch... nur von den Hunden der Obdachlosen? Wohl kaum.

2. Sie zählen die verschiedenen Kosten auf, die ein Hund mit sich bringt, und fragen, wer das bezahlt. Die Antwort: So wie Sie für Ihren Hund aufkommen, so trägt selbstverständlich auch jeder andere Hundebesitzer die Kosten für seinen Hund, der Sozialhilfeempfänger nicht anders als der gutbürgerliche Mitmensch mit regelmäßigem eigenem Einkommen. Ein Urteil darüber, ob ein Sozialhilfeempfänger sich einen Hund „leisten“ darf oder nicht, maßen wir uns nicht an. Auch das Sozialamt prüft im Allgemeinen nicht nach, wofür der Hilfebedürftige das empfangene Geld ausgibt. Und das ist gut so.

3. Wenn Sie Ihren Hund bei der Fahrt nach Husum zu Hause lassen, um ihn nicht dem Lärm und der schlechten Luft in der Stadt auszusetzen, so bedenken Sie auch, dass die meisten der „Herrchen“, deren „Ansammlung“ Sie „nervt“, ihren Hund immer bei sich haben, weil sie weder den Raum noch eine Person haben zur Beaufsichtigung des Hundes - ja, dass manche von ihnen nicht einmal für sich selbst ein Zuhause haben.

4. Sie fragen: „Wozu braucht 'MANN' einen Hund?“. Wir wissen nicht, wozu Sie einen Hund brauchen. Das geht uns auch gar nichts an. Wir wissen aber, dass viele der Menschen, für die Hempels sich einsetzen möchte, wenigsten einen Hund brauchen als Partner und Mitgeschöpf, weil ihnen ein Mensch als Partner, Freund oder Helfer fehlt.

(Klaus Schmidt)

Von einer weiteren tierischen Begebenheit lesen Sie auf Seite 26.

Knast Zeitungen



Hempels plant eine Zusammenarbeit, einen Austausch, über Mauern hinweg - mit den Zeitungen der Schleswig-Holsteinischen Gefängnisse. Wir denken, daß die Kommunikation mit den Knast-Zeitungen für mehr Transparenz sorgt und somit die Gräben zwischen Drinnen & Draußen überbrücken kann. Wir sind immer für jeden offen.

Meldet Euch.

t.tiger

TRÜBE STIMMUNG

Vor kurzem, ich war gerade in einer zutiefst traurig-trüben Stimmung, es war mal wieder alles schiefgegangen, und die ganze Welt war ein einziger Haufen Scheiße, da kam eine Leiche auf mich zu. Mit ihren halbverwesten Augen schaute sie mich ein wenig schüchtern an und sagte schließlich:

„Entschuldigen Sie, das ist sonst gar nicht meine Art, fremde Leute anzusprechen, nicht, daß Sie mich falsch verstehen; es ist nur, Sie sehen so furchtbar traurig und todunglücklich aus; und das, wo's mir gerade so gut geht; und alles so gut läuft für mich; da mußte ich Sie irgendwie ansprechen; ich bin halt so.“
Voller Mitleid beobachtete sie mich eine Weile, fast zärtlich, klopfte mir ermutigend auf die Schulter und sagte:
„Ich weiß nicht, warum ich das tue, aber wissen Sie was: Lassen Sie uns tauschen, das ist ja nicht mit anzusehen!“
Ich lehnte dankend ab, ohne eigentlich zu wissen, warum. Später ist es mir dann wieder eingefallen.

Aus:
Knastgeflüster -
Gereimtes und Ungereimtes
aus dem Gefängnis,
Text-Bild-Ton-Verlag, Sierksdorf
64 Seiten, DM 12,80
ISBN 3-930763-30-3

LIEBE LESER,

ICH BIN EIN HEMPELS UND ICH BIN STOLZ DARAUF!



Es gab zehn Jahre in meinem Leben, auf die ich überhaupt nicht stolz bin - zehn Jahre, in denen ich das Leben nur in absolut betäubtem Zustand ertragen konnte. Beinahe jede Droge war mir recht, um mich voll zu dröhnen. „Penner“, „Säufer“, „arbeits-scheues Gesindel“ - solche und ähnliche Bezeichnungen hörte ich jeden Tag.

Dabei war ich noch ein „stolzer“ Obdachloser, ein Berber. Ja, selbst in der Welt der Woh-

nungslosen gibt es noch eine Hierarchie. Ich gehörte nicht zu den Stadtratten, die sich immer nur in ein und derselben Stadt aufhalten - ich war einer der Nomaden, die von Ort zu Ort reisen, die stolz darauf sind, sich ab und zu ein paar Mark extra bei irgendwelchen Aushilfsjobs zu verdienen.

Mein Abstieg war vorprogrammiert. Ich konsumierte ständig Alkohol und andere Drogen und verfiel zusehends - körperlich wie psychisch. Die Folgen waren klar: Ich schaffte es nicht mehr zu arbeiten, ich blieb immer öfter länger an einem Ort, und ich musste betteln, um meine Betäubungsmittel zu finanzieren. Im Unterbewusstsein war mir dieser Verfall, der körperliche ebenso wie der Verfall der mir selber auferlegten Werte eines Berbers, durchaus bewusst. Gefördert durch meinen stets umnebelten Geist waren erst Depressionen und schließlich Selbstmordversuche die Folge.

Als körperliches und seelisches Wrack kam ich vor fünf Jahren in Kiel an - und lernte Hempels kennen. Seitdem bin ich ohne Unterbrechung dabei - erst als Verkäufer, dann in der Redaktion und schließlich als Leiter der Lokalredaktion Nordfriesland. Ich habe unsere Erfolge ebenso miterlebt, wie unsere Rückschläge. Als Verkäufer habe ich Äußerungen von wohlthuendem Lob bis hin zu beißendem, hämischen Spott („Ihr Pseudoarbeiter“) gehört.

Ich durfte sehen, wie Mitarbeiter auf dem ersten Arbeitsmarkt untergekommen sind, und ich musste den Tod von anderen realisieren, für die Hempels zu spät aus dem Erdboden gestampft worden ist. Mittlerweile geht es auch mir gut. Ich bin nicht mehr obdachlos, ich habe eine kleine, süße Familie und ich muss mich nicht mehr betäuben!

Fünf Jahre Hempels - so lautet das Schwerpunktthema der Ausgabe, die Sie gerade in den Händen halten. Fünf Jahre Chaos, nicht als schwülstige Eigenwerbung geschrieben, sondern aus den Augen von uns betrachtet - von uns Machern. Aus den Augen von (ehemaligen) Süchtigen, Knackis, Pennern...

**ICH HEIßE THOMAS REPP,
ICH BIN EIN HEMPELS UND ICH BIN STOLZ DARAUF!**

- Leserbrief/JailMail ----- 2
- Editorial ----- 3
- Sonderteil
 - 5 Jahre Hempels Straßenmagazin
 - Grußworte ----- 4-5
 - Eine Erfolgsgeschichte feiert Geburtstag ----- 6
 - Von unseren Mitarbeitern und anderen Menschen ----- 7-9
 - Meinungen aus der Kieler Szene --- 10
 - Unsere 'Flensis' stellen sich vor ---- 11
 - Ungewöhnliche Karriere: Interview mit einem früheren Penner ----- 12-13
 - Hempelskinder: Till & Teufel ----- 14
- Kurz & Knapp ----- 13
- Schwarzes Jahr für die Pressefreiheit -- 14
- Der Boß im Schloß: Hans Olaf Henkel erschüttert Kiel ----- 15
- Langfinger im Hempelsbüro ----- 16
- Von Jugoslawien nach Husum ----- 17
- Frauenpower: Alarm bei der Husumer Bahnhofsmision ----- 18
- Mensch Kinnas ----- 18
- Suchtkranke im Gotteshaus ----- 19
- Buchlipp & noch mehr Kultur ----- 20
- „Yek.Kom.“ - Vertreter einer verbotenen Kultur in Kiel ----- 21
- Hilfe bei der Caritas: „Schiet Wetter gibt es nicht...“ ---- 22
- Erwähnenswertes aus Flensburg ----- 23
- Wenn Frau Sorgen hat: Die Kieler Frauenberatungsstelle --- 24
- Das Hempels Café „Zum Sofa“ ----- 26
- Tierische Begebenheiten ----- 29
- Danke schön ----- 30

AIKIDO im Budo-Klub akamon e.V.

Info: 0431/647 5627

<http://www.aikido-bund.de>

AIKIDO



5 Jahre Hempels Straßensmagazin

STIMMEN AUS DER POLITIK

Grußwort von Heide Simonis,
Ministerpräsidentin
des Landes Schleswig Holstein



„Hempels - das Straßensmagazin“ feiert seinen fünften Geburtstag, und ich möchte ihm aus diesem Anlass ganz herzlich gratulieren. Auch wenn dieses nicht alltägliche Magazin noch sehr jung ist, verdient es jetzt schon unsere besondere Aufmerksamkeit und Würdigung.

„Hempels“ ist nicht einfach nur eine Zeitschrift, die in vielen Straßen der schleswig-holsteinischen Innenstädte angeboten wird. Es ist vielmehr ein außergewöhnliches Projekt und ein vorbildliches Beispiel für Eigeninitiative zur Mitmenschlichkeit. Als Forum der Solidarität und des Zusammengehörens ist es zugleich Sprachrohr für die Schwachen in unserer Gesellschaft, das offen, ungeschminkt und unbequem Stellung bezieht.

Mit „Hempels“ wird Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier engagieren sich Menschen, die ihren sozialen Einsatz erfolgreich zur Grundlage des eigenen Lebens machen. „Hempels“ ist der eindeutige Beweis für den gelebten Arbeitswillen von Sozialhilfeempfängern und straft diejenigen Lügen, die eine zeitliche Begrenzung des Sozialhilfebezugs fordern und dabei eher auf Populismus als auf Sachlichkeit setzen.

Die Zeitschrift „Hempels“ ist zu einem ernst zu nehmenden Faktor der Sozialpolitik geworden. Ich wünsche dem „Hempels“-Straßensmagazin viele weitere erfolgreiche Jahre und ungezählte Leser, vor allem aber die Energie, vielen Menschen auch weiterhin zu helfen.



Bürgermeisterin Annegret
Bommelmann, Kiel

Hempels find' ich gut. Ich kenne Kiel gar nicht ohne Hempels-als ich kam, wart Ihr schon da. Insgesamt ein sehr gutes Projekt, wo Menschen sich Gedanken machen, wie sie sich selbstorganisiert konkret helfen können. Hempels hat Ideen und setzt sie auch um. Und da, wo wir können, unterstützen wir die Projekte. Im Übrigen: Ich verpasse keine Ausgabe von Hempels.



Fraktionsvorsitzender Lutz
Oschmann, Bündnis
90/Die Grünen, Kiel

Hempels sehe ich sehr positiv, das Straßensmagazin ist zu einer Institution geworden. Für die Verkäufer und Verkäuferinnen ist es ein finanzieller Anreiz, dazu helfen auch die festen Verkaufsplätze. Beachtlich ist es, daß Hempels Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze geschaffen hat.



Stadtpräsidentin Cathy
Kietzer, Kiel

Die Zeitung hat sich hervorragend entwickelt, es ist sehr gute Arbeit in der kurzen Zeit von fünf Jahren geschafft worden. Ich kaufe die Hempels immer.

Wünschenswert wäre, wenn alle Betroffenen einen Arbeitsplatz ihrer Wahl, das gilt für ganz Deutschland und für alle Arbeitsgebiete, bekommen. Für Eure weitere Arbeit wünsche ich Euch ganz viel Erfolg.



Grüßwort von Ursula Belker, Bürgermeisterin Husum

Sehr geehrte Redaktion,
liebe Leserinnen und Leser,

im Namen der Stadt Husum gratuliere ich dem Verein Hempels e.V. zum 5-jährigen Bestehen. Durch außergewöhnliches Engagement und mit dem erforderlichen Unternehmensgeist haben Sie soziale Projekte über mehrere Jahre erfolgreich betrieben. Diesen Erfolg erzielten Sie u. a. durch das „Straßenmagazin Hempels“ mit einer interessanten Berichterstattung, kreativen Gestaltung und nicht zuletzt durch Ihre

couragierten Verkäuferinnen und Verkäufer.

Nach fünf Jahren Arbeit dürfen Sie Ihre Zeitung als etabliert betrachten und können mit Stolz auf diese Leistung zurückblicken. Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, daß Sie im Bereich Medien Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und damit einen positiven Beitrag zum Arbeitsmarkt leisten. Ich wünsche dem Verein Hempels e.V. eine erfolgreiche Zukunft und würde mich freuen, wenn die Husumer Bürgerinnen und Bürger das „Straßenmagazin Hempels“ weiterhin unterstützen.

Grüße vom KBA

Nette Grüße erreichten uns auch vom Präsidenten des Kraftfahrt-Bundesamtes, Wolfgang Barth:

Zum 5-jährigen Bestehen Ihres Vereines gratuliere ich Ihnen. Gerade für Arbeitssuchende ist es wichtig, daß es Menschen und Vereine gibt, die sich um sie kümmern und gegen ein Auseinanderklaffen der Gesellschaft in Arm und Reich einsetzen. Für den weiteren Kampf gegen die „neue Armut“ wünsche ich Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

Gratulation von der SG Flensburg-Handewitt



Glückwünsche erhielten wir auch vom Geschäftsführer der SG Flensburg-Handewitt, Dierk Schmäschke:

„Ich gratuliere dem Hempels-Straßenmagazin zum 5-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg für die Zukunft, damit viele sozialschwache Menschen zumindest eine kleine Chance zur Eigeninitiative bekommen und weiterhin mit Wohlwollen Auflage gemacht werden kann. Ich selbst habe einige Ausgaben des Stadtmagazins sowohl gekauft, als auch mit Interesse gelesen.“

Dierk Schmäschke, Flensburg

Der Kauf von Hempels: „Eine konkrete Hilfemöglichkeit“

Einen kirchlichen Glückwunsch für unser Jubiläum erhielt Hempels von Bischof Dr. Hans Christian Knuth aus Schleswig:

„Fünf Jahre Hempels-Straßenmagazin bedeutet fünf Jahre würdevolle Begegnung zwischen Menschen auf Augenhöhe. Ich gebe zu, daß es mir schwer fällt und mich belastet, Menschen zu begegnen, die man landläufig und ungerechterweise 'Penner' nennt. Da ist der krasse Unterschied zwischen uns, der immer wieder die drängende Frage aufwirft: mit welchem Recht geht es dem einen so und mir so? Da ist das Gefühl, den Missständen abhelfen zu sollen und gleichzeitig die Hilflosigkeit, es nicht sofort und schon gar nicht in jedem Fall zu können. Da ist auch die Abstoßung, die ich empfinde, wenn es einem Menschen gar nicht mehr gelingt, äußerlich einen Mindeststandard zu halten.“

Ganz anders bei den Verkäuferinnen und Verkäufern von Straßenmagazinen. Da stehen Menschen, die eine Aufgabe haben und Stolz und Befriedigung darüber ausstrahlen. Da wird mir eine konkrete Möglichkeit angeboten, zu helfen, ohne ins Bodenlose Almosen geben zu müssen. Da findet Begegnung statt und freundliche Worte gehen hin und her, wo sonst vielleicht Sprach- und Hilflosigkeit geblieben wäre. Wir kommen zusammen: „auf Augenhöhe“ und gehen wieder auseinander mit guten Gefühlen. Und wenn ich dann die Zeitung aufschlage, die ich gekauft habe, finde ich, was es in anderen Zeitungen so nicht gibt: Informationen aus erster Hand, von Betroffenen über Betroffene, eine engagierte und ambitionierte Innensicht, die den Keim der Verbesserung in sich trägt.

Ich bin dankbar allen, die sich vor fünf Jahren auf den Weg gemacht haben. Ich bin stolz auf das Engagement der Kirche, die in Hamburg mit Hinz und Kunzt und in Kiel durch Begleitung und Anschubfinanzierung für Hempels wichtige innovative Arbeit tut. Ich bin voller Hoffnung, daß durch solche Projekte im Zusammenspiel mit politischer Arbeit und der Fürbitte echte Veränderungen möglich sind. Hempels-Straßenmagazin wünsche ich mit allen Verkäuferinnen und Verkäufern, mit allen Packerinnen und Druckern, mit allen Redakteuren, Autorinnen und Förderern guten Erfolg und Gottes Segen!“

Bischof Dr. Hans Christian Knuth, Schleswig



5 Jahre Hempels Straßenmagazin

WIR SIND 20.000 & WERDEN IMMER MEHR HEMPELS SCHREIBT GESCHICHTE(N)

Den Beginn von Hempels, die Geschichte des Straßenmagazins bis in den heutigen Tag, versucht T. Tiger, Mitbegründer & Redakteur von Anbeginn, in diesem Bericht ein wenig nachzuzeichnen.

Die Geschichte von Hempels ist auch meine ganz persönliche Geschichte. Wir Gründungsmitglieder, die Ziele, so möchte ich das einmal ausdrücken, waren eine Handvoll gescheiterter Existenzen, die zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, mit den richtigen Leuten zusammen gekommen sind. Die Chemie hat gestimmt. Eine Idee, wie die von der Gründung eines Straßenmagazins, ist ja an sich nichts Bewegendes. Ideen kommen & gehen. Aber aus der kleinen Pflanze Hempels ist ein Baum geworden, der mächtig wächst & gedeiht.

Vor 5 Jahren war das erste Kieler Straßenmagazin etwas völlig Fremdes auf den Straßen von Kiel. Obdachlose schreiben Geschichten von Armut & dem Leben auf der Straße. Vom Scheitern & den Gründen ihres Scheiterns - von ihren Träumen & Hoffnungen. Das alles steht im Hempels Straßenmagazin & die Menschen interessieren sich plötzlich für diese Leute.

Ein eiskalter Tag vor 5 Jahren im Februar. Wir verkaufen unser erstes Magazin & kommen mit den Kieler Bürgern ins Gespräch. Von diesem Tage an stehen die Hempels Verkäufer Tag für Tag mit ihrer Zeitung auf der Straße. Eine Welle der Sympathie wird den Verkäufern von der Bevölkerung entgegengebracht. Die KielerInnen unterstützen das Selbsthilfeprojekt durch den Kauf des Magazins.

Von Monat zu Monat steigt die Auflage & die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter am Hempels Projekt wächst enorm, so dass wir einen Verein gründen können. Den Hempels e.V.. Anarchie & Chaos waren Kennzeichen der ersten beiden Jahre. Ständig im Kampf gegen die Widrigkeiten dieser Welt & den eigenen Schweinehund bastelten wir an der jeweils nächsten Ausgabe. Jedes Magazin, das wir fertig brachten, war ein freu-

diges Erlebnis für jeden, der daran mitgearbeitet hatte. Schließlich wollten wir ein gutes Magazin in Händen halten, um unseren Lesern zu zeigen, wie ernsthaft wir die Sache nahmen.

Damals, als ich in Kiel strandete, war ich gerade zum x-ten Male wegen Rauschgiftbesitz aus der Haft entlassen worden. Ich war 40 Jahre alt, obdachlos, kriminell & drogenabhängig & hatte nicht den Hauch einer Chance auf ein relativ normales Leben. Aber ich hatte einen Traum, und dieser Traum war das Schreiben von Geschichten. Mit der Hempels hatte ich die Möglichkeit & konnte meine Geschichten auch gleich unter die Leute bringen. Alles kleine Sachen, natürlich, es ging auch nur langsam & Schritt für Schritt voran.

Heute, nach 5 Jahren, kann ich behaupten, daß unser Selbsthilfeprojekt mich auf den einzig richtigen Weg gebracht hat, der möglich war. Der Kontakt mit den vielen Menschen & die Arbeit selber, das Gefühl, etwas zu leisten, was anerkannt wird, das waren für mich längst verlorene Güter. Wie ein Wanderzirkus waren wir schon ein paar Mal umgezogen, weil die Hempelsfamilie ständig größer wurde, da schüttelte Fortuna ihr Füllhorn über uns aus. Die Kiba & das Arbeitsamt boten den Hempelsmitarbeitern feste Arbeitsstellen an. Wir wurden mit öffentlichen Mitteln gefördert - konnten aber unsere Selbständigkeit bewahren.

Aus dem wilden Haufen der wir waren & der Tatsache, daß wir nun ein geregeltes Arbeitsleben führen mußten, entstand für viele, die seit Ewigkeiten keiner geregelten Arbeit nachgegangen waren, ein ziemliches



Gemütliches Beisammensein im Hempels-Café

Problem. Aber heutzutage einen Arbeitsplatz zu haben, den man sich erarbeitet hat, das war schon was ganz Besonderes. Nach der wilden Gründerphase setzte nun die Zeit des organisierten Chaos ein. Nie gab es bei Hempels einen Stillstand. Wir waren in ständiger Veränderung. Das Magazin änderte sich & wurde bunt und farbig - die Mitarbeiter änderten sich.

In all den Jahren kamen hunderte Menschen zu uns & viele gingen uns auch wieder verloren. Persönliche Schicksale, von der Zeit verweht. Aber eines ist immer geblieben: Zusammen sind wir stark & können etwas bewegen, das dem Einzelnen nicht möglich ist.

Ohne Hempels Straßenmagazin sähe es auf den Straßen Kiels & anderswo heutzutage viel schlimmer aus. Hempels hat der Armut & den Menschen ein Gesicht & eine Stimme gegeben.

T. Tiger, KIEL

5 Jahre Hempels Straßenmagazin



Zwei Mal mit Hempels „aufwärts“

Ich bin durch mehrere Heime gegangen, im Jugendknast gewesen und hab auch ein Projekt in Namibia mitgemacht. Aus der Betreuung des Jugendamtes wurde ich dann „entlassen“ und zum Sozialamt verwiesen. Beim Sozialamt auf siebzig Mark Lebensunterhalt gekürzt, bin ich wieder straffällig geworden.

Es sah so aus, als wäre ich nicht mehr zu retten, doch über gemeinnützige Arbeit kam ich zu Hempels! Da ich einen Arbeitsvertrag bei Hempels in Aussicht hatte, bekam ich noch mal eine Bewährungsstrafe. So war alles „gut“ - eine regelmäßige Arbeit, eine tolle Wohnung und eine laufende Beziehung. Alles war so wie ich es wollte. Ein richtiges „Spießerleben“!

Doch so toll war es dann wohl doch nicht. Ich fing an, meine Enttäuschung über mein eigenes Leben mit Drogen zu verschönern. Das lief auch anfangs ganz

gut, doch wie immer, wurde mein Konsum so hoch, daß ich ihn mir nicht mehr legal leisten konnte. Mit zwei „Freunden“ machte ich dann mehrere Einbrüche und wurde verhaftet. Für alle um mich herum ein Schock, denn keiner wußte von meinem Doppelleben!

So saß ich wieder in Haft und wurde von meinen angeblichen Freunden im Stich gelassen. Es tat weh, zu erkennen, daß ich mir mal wieder alles versaut hatte. Doch nicht alle hatten mich im Stich gelassen! Hempels hielt zu mir und half mir, diese üble Zeit durchzustehen. Meinen Arbeitsplatz hatte ich also doch nicht verloren und das baute mich unheimlich auf.

Nach siebzehn Monaten habe ich es geschafft, in den offenen Vollzug zu



kommen, wobei Hempels nicht untätig bei war. Nun habe ich zum zweiten Mal die Chance, mein ersehntes Spießerleben zu führen und wieder mit Hilfe von Hempels! Oft frage ich mich, wo ich ohne Hempels gelandet wäre, doch diese Antwort möchte ich gar nicht hören, geschweige denn erleben! Aufwärts mit Hempels.

Steff

Jörg, Hempels Verkäufer

Ich verkaufe seit 12 Monaten die Hempels, ich mache das, damit ich eine Aufgabe im Leben habe und unter Menschen bin. Ich habe keinen Bock mehr, immer alleine zu Hause rumzuhängen. Die Zeitung allerdings, müßte auch mal neue Themen ansprechen, so wie das Thema Umweltschutz z.B..



Hi Leute, vor etwa drei Jahren bin ich dazugestoßen Werbung holen, soweit die Füße tragen...

...und mein Drahtesel fit und willig ist, sich mit mir in den Norden, Süden, Osten und Westen zu begeben.

Geschäftsleute, Selbständige aufsuchen. An ihrem Alltag, ihren Sorgen, aber auch ihren Freuden teilhaben - diese unermüdlichen, kleinen, aber großherzigen Eigenverantwortlichen. Ihnen den positiven Doppelleffekt von Werbung speziell in unserem Magazin deutlich machen. Dies ist eine meiner Aufgaben.

Werben in Hempels bedeutet:
1x werben, 1x bezahlen und 30 oder 31x täglich in einem Monat neue Leser erreichen - plus: soziales Engagement für unser Selbsthilfeforum.

Alle, die etwas mit Hempels am Hut haben, freuen sich über diejenigen, die diesen Vorgang nicht nur begriffen

haben, sondern denen es weiter bis ins Herz gerutscht ist und die gleichzeitig „tätig“ geworden sind.

Dank denen, die von Zeit zu Zeit bei uns werben, denen, die uns kontinuierlich werbend unterstützten und denen, die werbend dranbleiben werden.

Ein 1/2 Jahrzehnt existieren wir jetzt, und unser größter Werbewunsch steht noch offen: Ein oder zwei Großkunden neben unseren zahlreichen treuen Kleinwerbekunden für eine ganzseitige Werbung zu gewinnen, gleichwie beispielhaft die Abfallwirtschaftsbetriebe Kiel, die dies regelmäßig tun.

Dank auch Ihnen. Selbst an dieser Stelle gibt es einen nicht übersehbaren Nebeneffekt: Werbekunden steigen in der Gunst der Leser...



Weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit,

Eure und Ihre Moni Nickels



5 Jahre Hempels Straßenmagazin

Außen vor und mittendrin

Journalistische Kurse für die Macher einer Straßenzeitung. Ich war ziemlich skeptisch, als man mich vor drei Jahren fragte. Aber ich war auch gespannt. Als freie Journalistin aus gutbürgerlichem Elternhaus mit Abitur und Studium, hatte ich mit Straßenzeitungen außer gelegentlicher Lektüre bisher nichts zu tun.

Mit leicht zitternden Knien und höllischen Kopfschmerzen kam ich am 12. Februar 1998 zu Hempels, damals noch in den Räumen von Mikropartner. Und es begann eine Zeit voller Überraschungen, mit vielen Plänen und Konzepten, die immer wieder umgestoßen wurden, mit Diskussionen und Auseinandersetzungen und vielen tollen Texten und Zeitungen.

Hans-Georg war der erste, der mich überraschte: Für welche Zeitung ich denn schreiben würde, fragte er mich, kaum war ich in dem engen Büro voller Hempels-Redakteure. Fürs Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt, antwortete ich, in der

Gewissheit, dass diese Zeitung fast niemand kennt. Aha, antwortete HG, die lese ich jede Woche. Schade, dass er seinen Geist nicht mehr für Hempels sprühen lässt.

Es folgten viele Überraschungen. Selten verlief etwas wie geplant. Vieles gelang erst im dritten oder vierten Anlauf - oder eben gar nicht. So manches hatte nur wenig mit Journalismus und vielmehr mit Beziehungen zu tun. So stellten Manni und ich irgendwann fest, dass wir in Leck eine gemeinsame Bekannte hatten, von der ich ihm die neuesten Geschichten erzählen konnte und er mir die alten. Manni, der bei unserem ersten Treffen verriet, dass er mal Schriftsteller werden wollte, zog es überhaupt oft in den Norden der Republik. Und so saßen wir im letzten Jahr gemeinsam mit Moni und Nicolai in Freezenhagen in der Küche bei John Bahnse. Was daraus alles wurde!

Ein tolle Zeitung bringen wir jeden Monat auf die Straßen Schleswig-Holsteins, zu

der viele etwas beitragen, manche lange und kontinuierlich, mache nur eine kurze Zeit. Und auch wenn Jo immer wieder zweifelt, ob die Qualität von Hempels die Verkaufszahlen beeinflusst, ist die Zeitung optisch und inhaltlich meiner Meinung nach oft klasse. Und man braucht ja auch für die nächsten fünf Jahre noch etwas zum Verbessern und Herumfeilen!

Ich habe immer darauf geachtet, ein Stück außen vor zu bleiben, um besser beraten zu können und zwischen den manchmal heftigen Wogen unabhängig zu bleiben. Persönlich bin ich das schon lange nicht mehr. Und so sind Gespräche mit den Hempels mindestens so wichtig wie ihre Texte. Das Verschwinden von Almut hat mich erschreckt, Fredis Auftauchen in Kiel empfinde ich als Gewinn und für Thomas' Start als Chef vom Dienst drücke ich ihm die Daumen.

Ulrike von Stritzky



Hans Jürgen Henke, Hempels-Verkäufer

Ich verkaufe seit 18 Monaten unser Straßenmagazin, hier in Kiel. Hin und wieder macht es mir richtig Spaß, weil ich den Kontakt mit den Leuten nicht missen will und ein paar Mark mehr in der Tasche habe, das ist der Hauptgrund, warum ich hier stehe. Inhaltlich ist die Zeitung für mich o.k., so kann ich sie vertreten.

Detlef, Hempels-Käufer

Das Straßenmagazin Hempels, kaufe ich schon seit Jahren hier in Kiel, mein Stammverkäufer ist Uwe, hier am Hauptbahnhof. Ich finde es toll, wenn sich Menschen selber helfen, das ist eine sinnvolle Geschichte und ergibt viele Chancen für die Betroffenen, weiter so.



75 Jahre und kein bißchen leise!

Obwohl schon 75 Jahre alt, ist Ottie Müller, genannt „Oma Hempels“, immer noch aktiv im Straßenverkauf für Hempels.

Damit ist sie die älteste Verkäuferin. In der Flensburger Fußgängerzone sitzt sie direkt vor dem Karstadt-Haus, bietet unser Magazin den Kunden an.

„Seit drei Jahren bin ich jetzt bei Hempels. Und ich verspreche allen, dass ich unserer Zeitung weiterhin treu bleiben werde“, erklärt die rüstige Rentnerin. Besonders stolz ist sie darauf, dass sie viele Stammkunden hat, die ausschließ-

lich bei ihr die Hempels einkaufen. „Deshalb möchte ich mich auch auf diesem Wege bei meinen treuen Kunden bedanken.“

Doch sie ist noch andernorts aktiv. Seit zwei Jahren ist sie die Ehrenvorsitzende von der Armutsinitiative TuWas e.V. in Flensburg. Dort beschränkt sie sich nicht nur auf ihren Ehrentitel, sondern macht bei vielen Aktionen mit.

Deshalb: Mach weiter so, „Oma Hempels“.

Ralf, FLENSBURG



5 Jahre Hempels Straßenmagazin



Fünf Jahre Hempels heißt für mich: zweieinhalb Jahre Hempels auf Sylt. Von den damaligen „Sylter Strandpiraten“ ist nicht mehr viel übrig geblieben. Anfangs sechs engagierte Leute, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, auf Missstände hinzuweisen, die es hier auf der Insel reichlich gibt, gaben nach und nach immer mehr „Strandpiraten“ auf. Sei es, dass sie sich von Kiel nicht ernst genommen fühlten, oder seien es Hindernisse, wie z.B. unbezahlbare Büroräume und damit verbundene Heimarbeit. So kam es, dass ich eines Tages völlig alleine dastand. Ich musste Artikel schreiben und sie auch in der Gesamtedaktion in Kiel durchboxen. Und natürlich musste ich die Hempels verkaufen. So sank unsere Seitenzahl von Anfangs vier auf höchstens einen kurzen Beitrag, der auch immer von mir verfasst wurde. Viele Kunden verloren so nach und nach ihr Interesse an Hempels. „Steht ja nix von Sylt drin - brauch-



ich nicht“, war die häufigste Antwort. Von Dezember '98 mit 789 verkauften Exemplaren auf 332 im Dezember 2000.

Im Dezember '99 bekam ich dann eine Festanstellung bei Hempels, so dass ich keine Arbeitslosenhilfe/ergänzende Sozialhilfe mehr brauchte. In diesem Jahr von 1999-2000 (verlängert bis 2002) hat sich einiges geändert. So wurde der Regionalteil Sylt in den Regionalteil NF eingegliedert, was meine Anstellung überhaupt erst ermöglicht hat. Zweimal die Woche muss ich nun aufs Festland, nach Kiel und Husum zu Arbeits- und Redaktionsbesprechungen. Die restlichen drei Tage in der Woche verkaufe ich weiterhin Hempels bei der Wilhelmine auf Sylt.

In diesen zweieinhalb Jahren bin ich vom Obdachlosen, vom drogenabhängigen Alkoholiker zum cleanen, trockenen, festangestellten Redakteur mit Frau und Kind avanciert. Wenn das mal nix iss?!

Burkhard, SYLT

Herr Rosenboom, Leiter des Piazza Warenhauses in Husum: Ich unterstütze Hempels, weil es die einfachste Möglichkeit ist, direkt und unkompliziert durch den Kauf eines Magazins zu helfen. In meinen Augen gibt es nichts Schlimmeres, als untätig zuzusehen. Ich erlaube den Verkauf von Hempels auf dem Gelände unseres Warenhauses, weil sich die Mitarbeiter von Hempels ordentlich benehmen. Es ist noch keine einzige Beschwerde gekommen.

Katja S., Geschäftsführerin "Red and Green", Husum: Ich lese Hempels wegen der guten Informationen aus ganz Schleswig Holstein. Den Umgang von Hempels mit sozial schwachen Menschen finde ich unterstützenswert. Einige der Verkäufer kenne ich schon recht gut.

Peter, Hempelskäufer aus NF, 21 Jahre alt: Ich finde die ganze Aktion gut, obwohl ich natürlich weiß, dass viele Verkäufer ihren Verdienst für Drogen und Alkohol ausgeben. Aber allein die Tatsache, dass Süchtige, die doch schon sehr weit abgestiegen sind, arbeiten, um ihren Stoff zu finanzieren, finde ich toll. Ansonsten müssten sie betteln oder kriminell werden. Das Magazin an sich empfinde ich als durchaus interessant, wenn auch etwas einseitig und manchmal zu wehleidig.

Helga Siewert, 84 Jahre alt, Hempelsleserin aus Husum: Ich finde es gut, wenn diese Menschen Hempels verkaufen. Meine Hündin Tessie und ich können die alle. Sie sind immer außergewöhnlich höflich zu mir. Leider haben sie anscheinend alle als Hauptproblem den Alkohol. Aber mir macht es Freude zu helfen. Deshalb kaufe ich das Magazin. Ich lese es immer ganz durch und finde es sehr interessant. Daß ich armen Menschen helfen kann, indem ich über diese Tagelöhneragentur Arbeit bei mir zu Hause geben kann, finde ich sehr schön. Meine Tochter kauft ihr Heft auch jeden Monat in Kiel.

Der erste Leserbrief

Vor fünf Jahren war Hempels gerade geboren, die Wiege stand damals noch in der Tageswohnung der Stadtmission, da erreichte unsere Redaktion bereits am 20. Februar 1996 der erste Leserbrief. Geschrieben wurde er von Ursula Remwolt aus Stampe. Hier noch einmal der Abdruck dieser Zeilen:

Liebe Hempel-Aktive!

Zunächst meine Anerkennung für Ihre Aktivität, so eine Zeitschrift ins Leben zu rufen und das dann auch durchzuführen und ganz besonders denen, die auf der Straße stehen, um das Heft zu verkaufen.

Ein Problem ist wohl, daß Sie bekannter werden. Ich hörte, weil ich am Vormittag zu Hause war, von Ihnen im 4. Programm, aber wer hört schon diese Sendungen? Wie wäre es, wenn Sie sich an größere Einrichtungen wenden, z.B. Kirchen, Sportvereine, Schulen, Volkshochschulen, Uni, u.ä.. Die können doch in ihren Veranstaltungen von dieser Initiative erzählen und auf Sie aufmerksam machen. Ich denke, daß es immer einige gibt, die sich bereit erklären, Ihnen auf diese Weise zu helfen.

Es liefen zahllose Menschen vorbei, die sicher mit Hempels-Straßenmagazin nichts anfangen konnten. Und es ist im Moment ja auch zu kalt, daß man sich erst informieren möchte. Ich schätze, viele dachten, es sei etwas Politisches, ich hatte zunächst auch gar nicht verstanden, warum es sich handelte.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin ganz viel Erfolg, Mut, Fantasie und Ideen genug, damit möglichst viele Menschen diese informativen Zeilen lesen können. Mit herzlichem Gruß, Ursula Remwolt

Natürlich freuen wir uns immer noch über jede Zuschrift. Egal, ob Sie Stellung zu einem von uns geschriebenen Thema nehmen, über andere Themen, Anregungen oder auch Kritik. Nach Möglichkeit drucken wir alle Zusendungen ab.

Die Redaktion



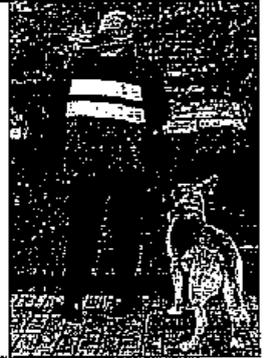
5 Jahre Hempels Straßenmagazin

MEINUNGEN AUS DER KIELER SZENE

Hallo Sven! Du kennst die Hempels von Anfang an, hattest aber direkt nie was mit der Zeitung zu tun. Wie ist deine Meinung heute?

Meine Meinung ist so schlecht, daß ich mich gar nicht fotografieren lassen will für eure Zeitung. Ich finde, ihr macht gar nichts mehr für die Leute auf der Straße. Ihr schickt eure Verkäufer los und das war es dann. Hempels hätte in 5 Jahren mehr tun müssen. Straßenarbeit, Drogen und Schuldenberatung.

Okay, ich habe da auch kein Konzept parat. Aber so wie ich das sehe, werdet ihr immer mehr zu einer Firma. Eine Firma aber muß Geld reinbringen. Da ist es dann aus mit der Solidarität. Wie es in Firmen abläuft, das weiß doch jeder, wer am besten schleimt, kommt am weitesten. Das ist echt meine Meinung, daß Hempels sein menschliches Gesicht verliert. Darum laß ich mich auch nur von hinten bei euch ablichten. Außerdem, ich bin bei Hempels Fördermitglied. Das noch zum Schluß und Tschöö.



Pauli, wie lange kennst du die Hempels? Wie findest du unser Projekt?

Ich beobachte das schon eine ganze Zeit lang hier in der Holstenstraße. Was ich so mitkriege und sehe, auf der Straße, muß ich sagen, das ich die Straßenzeitung voll in Ordnung finde. Echt prima die Hempels! Bei euch haben viele die Chance, sich auf anständige Art und Weise ein bisschen Geld zu verdienen. Man bekommt wieder ein Gefühl von Anständigkeit und Freundlichkeit, für andere und für sich selber. Man ist nicht mehr der Abschaum auf den die Leute runterblicken, wenn man auf der Straße steht und das Magazin verkauft. Ich finde das total klasse, daß es das Hempels Straßenmagazin gibt.

Frank, du kennst die Hempels, weil du selber Verkäufer bist. Wie sieht deine Meinung aus?

Mir hat die Hempels geholfen. Ich war drogenmäßig ziemlich tief unten und da bin ich bei Hempels als Verkäufer eingestiegen. Seitdem ist es immer mal wieder zu Rückfällen gekommen. Aber im Allgemeinen habe ich mich gut im Griff. Das ist mir nur geglückt, weil ich was zu tun habe, durch den Verkauf der Zeitung. Außerdem haben mir die Leser viel Rückhalt gegeben, wofür ich mich hier noch einmal und ausdrücklich bedanken möchte. Hempels wünsche ich für die Zukunft: Macht weiter so!



Kalle, wie gut kennst du das Hempels Projekt?

Mit der Nummer 9 habe ich angefangen, das Magazin zu verkaufen. Das war 1996. Da war die Redaktion noch in der Hopfenstraße. Wir haben damals noch die Zeitung selber zusammengelegt und getackert. Das ging manchmal bis früh morgens. Wir sind dann auch gleich los auf die Straße, um die Hempels zu verkaufen. Zwischendurch hatte ich eine Auszeit von einem Jahr. Jetzt bin ich wieder voll dabei. In Nortorf baue ich mir zur Zeit einen neuen Verkaufsort auf. Hempels wünsche ich, daß es in den nächsten 5 Jahren auch so gut läuft wie bisher.

5 Jahre Hempels Straßenmagazin



Danny (34) arbeitet täglich im Flensburger Büro:

„Ehrenamtlich - Kein Problem!“

„Jeden Tag um 9 Uhr erscheine ich im Flensburger Hempels-Büro, komm' ich später, gibt's Mecker von Ralf. Durch ihn bin ich auf Hempels aufmerksam gemacht worden. Er arbeitet dort hauptberuflich als Redakteur. Da ich zur Zeit eh arbeitslos bin, interessierte mich das Projekt.“

Deshalb besuchte ich das Flensburger Büro, habe mir das Konzept zunächst erklären lassen. Das gefiel mir. Ich erklärte mich spontan bereit, ehrenamtlich - also ohne Bezahlung - zu helfen.

Schon nach kurzer Zeit habe ich viel Spaß an meinen Tätigkeiten dort gefunden. Daneben habe ich viel dazu gelernt. Wie eine Story recherchiert wird, eine Zeitung überhaupt entsteht, wieviel Streß zu Redaktionsschluß aufkommt und vieles mehr. Jetzt habe ich einen Einblick in diesen Bereich bekommen.

Wichtig war für mich auch, daß mein Hund „Susie“ mit ins Büro kommen darf. Da ich

sie nicht den ganzen Tag alleine in meiner Wohnung lassen wollte, war dies ein entscheidender Punkt für mich. Inzwischen ist sie schon Flensburger-Redaktionshund geworden, besitzt sogar einen Verkäuferausweis.

Zu meinem Aufgabengebiet gehört die Verkäuferbetreuung im Büro. Inzwischen kenne ich alle, kann mich gut mit ihnen verständigen.

Außerdem wird mein Alkoholproblem dort akzeptiert. Im Büro herrscht Verbot, deshalb gehe ich mit meinem Hund ab und zu auf den Hinterhof 'Gassi gehen'. Doch durch die Regelmäßigkeit, die jetzt wieder in meinem Leben herrscht, ist mein Alkoholkonsum erheblich gesunken. Auch wenn ich keinen Pfennig dadurch verdiene, ich bleibe dabei.“

Danny, Flensburg



Foto: Ralf

„Susie begleitet mich täglich auf meinem Weg ins Büro“, so Danny.

JETZT BIN ICH EINZELKÄMPFER

„Seit September des letzten Jahres bin ich für das Hempels-Straßenmagazin tätig. Ich kam zum Job wie die Jungfrau zum Kind.“

Im Rahmen eines Lehrgangs sollte ich ein zweiwöchiges Praktikum absolvieren. Da ich zuvor bereits über zehn Jahre im Journalismus tätig war, außerdem staatlich anerkannter Erzieher bin, dachte ich mir, beide Berufsgruppen bei Hempels optimal verbinden zu können. So stellte ich mich

zwanglos in der Flensburger Redaktion vor. Der damalige Büroleiter Uwe war begeistert, Unterstützung zu bekommen. Also begann ich meine Arbeit bereits drei Tage später. Ich entwickelte eigene Ideen, setzte sie sofort um, brachte mich mit ein.

Schnell fand ich Spaß an meiner neuen Tätigkeit. Nach Beendigung des Praktikums half ich weiter in der Flensburger Redaktion als ehrenamtlicher Mitarbeiter aus, stellte schnell fest, daß ich erheblich mehr Texte im Magazin hatte als Uwe. Dies ebnete mir die Möglichkeit, bei Hempels einen festen Arbeitsvertrag zu erhalten. Obwohl ich jetzt gerade einmal ein halbes Jahr dabei bin, habe ich bereits das Gefühl, daß es eine Ewigkeit ist.

Inzwischen hat Uwe in Flensburg gekündigt, arbeitet jetzt als Redakteur für eine andere Zeitung. Dadurch bin ich in der Angelburger Straße 66 in der Fördestadt zum Einzelkämpfer geworden. Die Tätigkeit macht zwar enorm viel Spaß, jedoch kommt seit-

dem auch der Streßfaktor nicht zu kurz. Das Aufgabenfeld ist eben erheblich umfangreicher, als ich zunächst erwartet hatte. Hätte ich nicht die Unterstützung von Danny (siehe: Ehrenamtlich - Kein Problem!), könnte ich es niemals packen.

Freude bereiten mir immer wieder unsere Verkäufer. Bei Wind und Wetter, sie stehen auf der Straße oder anderen Plätzen, bieten unser Magazin den Lesern an. Ich habe vor allen einen großen Respekt, zum Glück sie auch in den Büroräumen vor mir.

Gerade bei einem Magazin wie dem unseren haben wir einen kleinen Etat. Trotzdem schaffen wir es immer wieder, hauptsächlich durch Improvisation, unsere Arbeit vernünftig abzuliefern. Natürlich ist Engagement gefordert, doch in Flensburg ist es reichlich vorhanden. So können wir es ausgleichen.

Allerdings ist nicht alles Gold was glänzt. So spüre ich häufiger bei Terminen, daß Hempels-Mitarbeiter nicht richtig ernst genommen werden. Viele Menschen erkennen einfach nicht, daß wir völlig normal arbeiten - egal ob im Büro oder die Verkäufer auf der Straße -, wir versuchen, unser Straßenmagazin für alle unsere Kunden so gut wie möglich zu gestalten.“

So long- Ralf, Flensburg



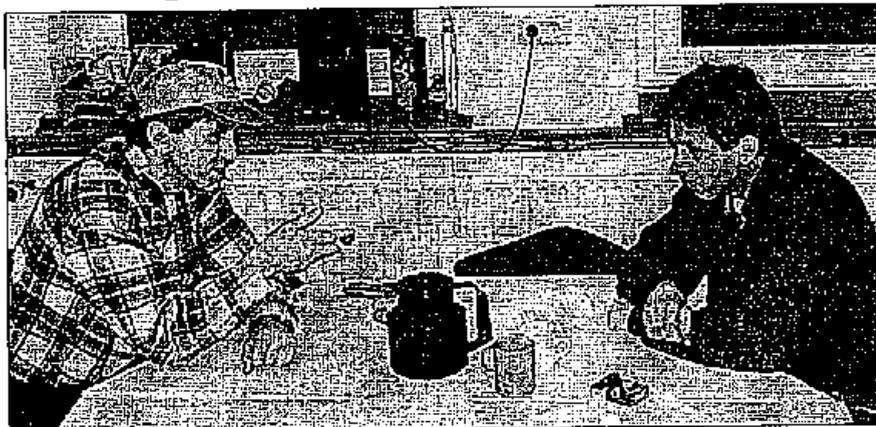
Ralf an seinem Arbeitsplatz in der Flensburger Redaktion.



5 Jahre Hempels Straßenmagazin

Interview mit Thomas Repp, seit fünf Jahren bei Hempels „Es war ein langer, ein sehr langer Weg“

Thomas Repp ist bei unserem Straßenmagazin seit der Nullnummer, der ersten Ausgabe, tätig. Erst nur Verkäufer, erkannte er schnell seine Chance. Er wurde Redakteur, Mann für alle Fälle, verantwortlich im Sinne des Presserechts, Leiter der Lokalredaktion Nordfriesland und schließlich auch noch Vorstandsmitglied in unserem Selbsthilfeferein Hempels e.V. Hempels führte ein Interview mit ihm (nachstehend als T.R. bezeichnet) anlässlich unseres Jubeljahres:



T.R. im Interview mit Thomas Repp

Hempels: Du bist jetzt fünf Jahre bei Hempels. Wie bist Du überhaupt dazu gestoßen?

T.R.: Es war ein langer, ein sehr langer Weg! Ich habe in der Kieler Bahnhofsmmission von der Tageswohnung gehört. Da wusste ich noch nicht, dass die damalige Hempelsredaktion sich dort traf. Eigentlich wollte ich dort nur essen, duschen und endlich mal wieder schlafen. Mann zog sich der Weg! Ich musste mich die ganze Hamburger Chaussee hoch quälen. Diese Straße in Kiel ist fast schnurgerade und sehr breit, teilweise sogar vier-spurig mit einem begrünten Mittelstreifen. Wer so eine Chaussee schon einmal lang gegangen ist, weiß wie weit einem eine relativ kurze Strecke vorkommen kann. Ich war ja auch noch total übermüdet und auch angetrunken, und dann das schwere Gepäck auf dem Rücken. Damals habe ich öfter dran gedacht mich einfach auf eine Bank zu setzen. Aber da gab es keine. Sonst wäre ich am nächsten Tag wahrscheinlich aus Kiel verschwunden und hätte Hempels nie kennen gelernt. Endlich hatte ich die Tageswohnung erreicht. Der Sozialarbeiter, der gerade Dienst hatte, drückte mir die Null-Nummer von Hempels in die Hand. Fand ich gut und die Idee, dass ich mir noch Geld dazu verdienen konnte, auch. Also bin ich mit den 10 Freixemplaren, die auch heute noch jeder neue Verkäufer bekommt, losgezogen. Schon war ich bei Hempels. Aber echt: Es war ein langer, ein sehr langer Weg - so mit dem Rucksack auf dem Buckel und der Dose Bier in der Hand die ganze Hamburger Chaussee hoch!

Hempels: Und wie ging es weiter?

T.R.: Die ganze Sache hatte mich schnell

überzeugt. Ich hatte so meine Erfahrungen mit dem Betteln. Im Gegensatz dazu war das Verkaufen des Magazins Gold wert. Es tat meinem Selbstbewusstsein ausgesprochen gut, mit einem Produkt in der Hand da zu stehen, und nicht mit meiner Armut als „Kapital“ in der Fußgängerzone zu kauern. Dadurch, dass ich fast täglich viele Stunden an meinem Platz stand, hatte ich schnell Stammkunden. Aber nicht nur das Interesse der Kunden war geweckt, sondern auch das der Medien. Vertreter verschiedener Zeitungen führten Interviews mit mir. Außer einem Bier oder einem Essen ist dabei für mich nicht direkt etwas heraus gesprungen. Indirekt waren Artikel über Hempels in den Tageszeitungen natürlich Werbung für Hempels, was sich wiederum positiv auf meinen Verkauf auswirkte. Reich werden kann man durch den Verkauf nicht. Aber ich konnte mir wenigstens ab und zu etwas leisten - wie z.B. einen Restaurantbesuch. An solchen Tagen kam ich mir dann beinahe wie ein richtiger Arbeitnehmer vor. Weil es halbwegs gut lief, blieb ich in Kiel und bei Hempels. Und sehr bald habe ich dann auch angefangen Artikel zu schreiben.

Hempels: Ja, von Deiner ersten Redaktionssitzung erzählt man sich ja wirklich brutale Schauer geschichten!

T.R.: Ach was, da war gar nichts Brutales! Ich habe seit der ersten Redaktionssitzung eine Privatfehde mit Tom Tiger. Er ist von Beginn an dabei, während ich einige

Monate später dazu gestoßen bin. Also war er der Platzhirsch, ich hingegen nur ein junger Revoluzzer. Natürlich wusste ich alles besser - schließlich war ich auf besondere Einladung von Jo, unserem



Die erste Redaktionssitzung

Geschäftsführer, einem damaligen Sozialarbeiter in der Tageswohnung, erschienen. Ich hatte mit meinen Ideen gar nicht so unrecht und einige habe ich später auch verwirklichen können. Damals konnte ich mich aber nicht durchsetzen. Das hat mich so gewürmt, dass ich an einem nasskalten Novemberabend geschlagene zwei Stunden vor unserer damaligen Redaktion in der St. Markus - Gemeinde auf ihn gewartet habe. Die Kälte und der Regen haben mich nicht abgekühlt. Ich wollte ihm meine Meinung nur umso gründlicher „einbläuen“. Das Warten hat sich aber nicht gelohnt. Zwar hat der Tiger seine schwarze Lederjacke aufreizend langsam ausgezogen, aber dann war Schluss. Die anderen haben sich dazwischen gestellt.

kurz Meldungen

Hempels: Gab es noch einmal ähnliche Situationen?

T.R.: Nein, nie! Allerdings gerate ich mit Tom Tiger auch heute noch ab und zu aneinander. Dann schreien wir uns kurz an - und gut ist. Wir sind halt beides Vollblut-hempels, die alles für den Verein tun würden, aber oft völlig verschiedene Sichtweisen haben. Dennoch akzeptieren wir uns. Irgendwie ist der Tiger mein Liebling(sfeind).

Hempels: Wie bist Du eigentlich ohne jede Vorbildung an Dein Amt des Verantwortlichen im Sinne des Presse-rechts gekommen?

T.R.: Wie die Jungfrau zum Kind. In einer Redaktionssitzung kam Jo an und meinte, dass wir dieses Amt unbedingt besetzen müssten, weil unsere Auflage so hoch geworden sei. Als sich keiner meldete, begann eine endlose Diskussion. Irgendwann wurde es mir zu doof und ich verließ die Redaktion. "Ich gehe jetzt Bier holen. Wenn ich wiederkomme und ihr bis dahin niemanden gefunden habt, übernehme ich den Posten". Ein Fehler, wie sich mittlerweile herausgestellt hat. Ich war seit dieser Sitzung einige Male in meiner Eigenschaft als VisdP bei unserem Rechtsanwalt.

Hempels: Du hast jetzt öfter das Wort Bier erwähnt. Du trinkst doch aber gar nicht mehr?

T.R.: Nein, jetzt nicht mehr. Mich hat das Leben als Alki schon lange angekotzt. Jetzt habe ich schon sieben Monate keinen Alkohol mehr angerührt und festgestellt, dass das Leben nüchtern viel schöner ist.

Hempels: Was wünschst Du Dir für die nächsten 5 Jahre Hempels?

T.R.: Als erstes wünsche ich mir für mich selber, dass es mir weiterhin gelingt, nicht mehr zu trinken. Privat und beruflich erhoffe ich mir Erfolg. Eine leistungsgerechte Bezahlung wäre z.B. nicht schlecht. Vielleicht schaffe ich es ja auch auf dem ersten Arbeitsmarkt, in einer Zeitungsredaktion unterzukommen. Für Hempels erhoffe ich mir eine Ausweitung. Die geplante Bildung einer GmbH, das Cafe "Zum Sofa" und der G&E - Service zeigen, wie wichtig es ist, den sogenannten Loosern Möglichkeiten zur Arbeit zu verschaffen. Es ist häufig nicht der mangelnde Wille zur Arbeit, warum wir so viel Arbeitslose haben. Oft fehlen einfach Arbeitsplätze, für die man nicht weiß Gott für eine Qualifikation braucht. Aber um den Bedarf zu decken, ist es wohl noch ein langer, ein sehr langer Weg!

Hempels: Danke für das Gespräch.

Das Interview führte Thomas Repp mit T.R. | Oder war es umgekehrt?

Neue Öffnungszeiten der Tageswohnung

Seit Jahresbeginn gibt es in der Tageswohnung (TW) in Kiel, Hamburger Chaussee 44, neue Öffnungszeiten. Montags ist weiterhin geschlossen. Dienstags 10.30 bis 19.00 Uhr mit ärztlicher Betreuung (bis 13.00 Uhr). Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 14.00 bis 19.00 Uhr. Sonnabends von 14.00 bis 20.00 Uhr. Sonntags von 10.00 bis 16.00 Uhr. Die neuen Öffnungszeiten sind dadurch entstanden, weil ein neuer Vertrag zwischen der Kieler Stadtmission und der Landeshauptstadt - der für jeweils drei Jahre gilt - gemacht worden ist. Leider hat er sich für die Betroffenen verschlechtert.

Die neue Stadtbücherei

Am Sonnabend, den 13.1. 2001, eröffnete die neue Stadtbücherei in der Andreas-Gayk-Straße 35 in Kiel. Sie finden die Bücherei im Neuen Rathaus. Innerhalb von einem halben Jahr wurden die Räumlichkeiten umgebaut, und es fand der Umzug statt. Laut Aussage von Dr. Helga Kaiser, der Leiterin der Stadtbücherei in Kiel, wurden insgesamt 90.000 Bücher transportiert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1.54 Millionen Deutsche Mark.

50.000 Nutzer waren im letzten Jahr, in der alten Stadtbücherei in Kiel registriert, die Bücher sind 1,2 Millionen Mal in einem Jahr verliehen worden. Die Stadtbücherei beschäftigt 42 Mitarbeiter/innen, niemand wurde entlassen oder wird entlassen, so Kaiser.

Für die Kunden bleiben die alten Preise, für das Ausleihen der Bücher, Cassetten, CD's, usw. Der Jahresbeitrag beträgt 36 Mark. Vierteljährlich kostet es zehn Märker. Rentner, Arbeitslosengeld/hilfsempfänger, Sozialhilfeempfänger und Soldaten, zahlen die Hälfte. Für Kinder, Schüler und Auszubildende ist der komplette Service gratis. In den Räumlichkeiten der neuen Stadtbücherei können sechs PC mit Drucker von allen Kunden benutzt werden, z.B. können arbeitslose Menschen hier ihre Bewerbungen in aller Ruhe schreiben. Das Team der Stadtbücherei in Kiel freut sich auf unsere Leser/innen und begrüßt alle in den neuen vier Wänden.

Fredi

Neue Ausgabestelle in Rendsburg

Ab Februar gibt es von Mo.-Fr. 8-16 Uhr bei der Bahnhofsmission Rendsburg eine neue Hempels Ausgabestelle



Illegal contra Zlatko

irgendwie lieben es die Deutschen wohl, sich auf europäischer Ebene lächerlich zu machen. Zumindest im musikalischen Wettbewerb „Grand Prix de la Chanson“. Im letzten Jahr dominierte Stefan Raab in der deutschen Vorentscheidung mit seinem in der Babysprache vorgetragenen Lied „Wadde hadde du de da“. Einfach nur peinlich, witzig ist etwas anderes.

Doch die Macher für die deutsche Vorentscheidung werden nicht klüger. So werden in diesem Jahr unter anderem der Münchner Modezar Rudolph Moshhammer und TV-Knastbrüder Zlatko ins Rennen geschickt. Glücklicherweise bietet Schleswig-Holstein etwas mehr Qualität. Die Schleswiger Band „Illegal 2001“ tritt ebenfalls am 2. März in Hannover in der Preussag-Arena (live in der ARD zu sehen und zu hören) an. Hoffentlich blamieren wir uns nicht mit unserer TED-Abstimmung und schicken vernünftige Musiker zur europäischen Endausscheidung am 12. Mai nach Kopenhagen.

Text & Foto: Ralf

BU: Die Schleswiger Band „Illegal 2001“ tritt zur deutschen Vorentscheidung zum Grand Prix am 2. März an.

SCHWARZES JAHR FÜR DIE PRESSEFREIHEIT



Foto: Mit freundlicher Genehmigung von amnesty international

In Osttimor wurden zwei Korrespondenten wahrscheinlich von indonesischen Soldaten gezielt getötet.

Auch in Jugoslawien, Tschetschenien oder Kolumbien wurden sowohl einheimische Journalisten/innen wie auch Auslandskorrespondenten/innen Ziel von Attentaten oder Entführungen.

In vielen Ländern erlauben bestehende oder neu geschaffene Pressegesetze zum Teil drakonische Geldbußen oder Gefängnisstrafen für angebliche „Verbreitung von Falschmeldungen“ und „Beleidigung“ oder „Diffamierung“.

Zu Beginn dieses Jahres befanden sich 85 Journalisten/innen in Haft. Die Zahl der kurzzeitig Inhaftierten oder Festgenommenen geht in die Hunderte.

„Reporter ohne Grenzen“ verzeichnete zudem insgesamt 653 Fälle von Drohungen und Anschlägen. Fast 400 Medien wurden im vergangenen Jahr verboten oder zensiert.

Auch wir Straßenzeitungen auf der ganzen Welt beklagen Todesopfer bei Straßenzeitungsverkäufern, Redakteuren und Journalisten, wie bei den jüngsten Fällen in den USA und Canada.

Text: Fredi, KIEL

Von Juni 1999 bis Juli 2000 starben nach Recherche der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ 36 Journalisten/innen in Ausübung ihres Berufes, weil sie das Menschenrecht auf Informations- und Meinungsfreiheit wahrnahmen. Wegen ihrer Recherche und Veröffentlichungen wurden fast doppelt so viele Menschen getötet wie im Jahr zuvor.

und Gabriel Gröner wurden am 13. Juni im Kosovo erschossen. Die Zunahme gewaltsamer Auseinandersetzungen schlägt sich in der Bilanz von „Reporter ohne Grenzen“ nieder: Kriege und Bürgerkriege sind der Hauptgrund für die gestiegene Zahl der Todesopfer.

In Sierra Leone machten Rebellen gezielt Jagd auf mißliebige Journalisten und exekutierten allein im Januar 1999 acht Pressevertreter. Oft wurden auch die Familien überfallen, gefoltert oder ermordet.

Unter den Opfern waren auch zwei Deutsche. Die Stern-Reporter Volker Krämer



Der Boss im Schloss

Der alte geht, der neue kommt oder „Die Macht der Freiheit“!

Im November war der scheidende Präsident des Bund Deutscher Industrieller, Hans-Olaf Henkel, im Kieler Schloß zu Gast.

Henkel stellte sein Buch vor, der Titel lautet: „Die Macht der Freiheit“. Er sprach über sein Leben, seine Arbeit, seine Niederlagen, seine Erfolge und seine Ziele.

Der kleine Saal im Kieler Schloß ist voller Menschen, Henkel sitzt vorne auf einer Bühne, vor ihm ein kleines Pult. Henkel spricht „Fraktur“, eines seiner Lieblingsworte, sein Auftreten ist schlagfertig und locker, manchmal auch charmant und witzig. Er redet in Anekdoten, meist heitere Dinge aus seinem Privatleben und findet schnell wieder in den sachlichen Bezug seiner eigentlichen Rede. Henkel ist ein guter Rhetoriker, er spielt mit dem Publikum, kaum einer merkt's!

Sein Leben lang plagte ihn das „Fernweh“ und dann wieder das „Heimweh“. Er erzählt von wahren deutschen Patrioten nur im Ausland und dass er perfekt Englisch spricht, liest und schreibt. Henkel spricht aber auch davon, Fehler gemacht zu haben: sein größter Fehler sei, kein Milliardär geworden zu sein. Er spricht von Karriereförderung und wie man Karriere machen kann, aber er meint immer nur seine eigene. Laut seiner Aussage ist er in keiner Partei, also absolut unabhängig, falls es so etwas überhaupt gibt!

Zwei Stunden später gibt er aber zu, ein gutes Verhältnis zu dem Parteivorsitzenden der FDP, Gerhard, zu haben und dass die Liberalen in seiner Sympathie stehen. Auf die Frage aus dem Publikum, ob er sich nach seiner Amtszeit als BDI Präsident eine politische Karriere vorstellen könne, sagte Henkel, dass er darüber noch nicht genau nachgedacht habe und sein Privatleben erst einmal die größte Rolle spiele. Henkel spricht über seine frühere Arbeit. Viele Jahre arbeitete er in Kalkutta, er erzählt über seine Firma und seine guten Kollegen und über das schöne Land Indien. Mit keinem Wort erwähnt er die fürchterliche Armut in Kalkutta, der ärmsten aller Großstädte auf diesem Erdball. Übrigens arbeitete zur gleichen Zeit „Mutter Theresa“ auch dort, nur auf anderer Ebene!

Henkel spricht über die deutsche Politik und seine Treffen mit führenden Politikern und den Gewerkschaften. Er kritisiert die eingefahrene Bewegungsunfähigkeit derer und war mit vielen Aussagen vor allem von Helmut Kohl nicht einverstanden, ebenfalls bezeichnet er den Arbeitsminister Riester als 'Trojanisches Pferd'. Das „Bündnis für Arbeit“ sei schon längst gescheitert, seiner Meinung nach, und überhaupt, so Henkel, sei die Mitbestimmung in Deutschland, von Arbeitern, Angestellten, und Führungskräften nicht mehr zukunftsfähig. Er vergleicht Oskar Lafontaine mit Münchenhausen und erzählt, warum Lafontaine scheitern mußte.

Dann geht Henkel auf die Globalisierung ein, er spricht von den Schlagwörtern Vertikalisation und Zentralisierung und damit Amerikanisierung, genau das wäre der Fehler, den man in Deutschland, für Deutschland, nicht machen dürfe. Aus dem Grund, dass unsere Produkte keine Identität mehr haben! „Die Bedeutung des Nationalen Produktes“.

Henkel kritisiert die deutsche Politik, ihren Schul- und Bildungssystem in Deutschland. Hans Olaf Henkel sagt von sich selbst, dass er ein Intellektueller und Querdenker ist. Dann geht er auf seine Arbeit bei amnesty international ein. Henkel trifft Fidel Castro im März 1999 auf Kuba, er spricht mit Castro „Fraktur“ über die Menschenrechte auf Kuba. Henkel erzählt aufregend und abenteuerlich, er neigt zu Übertreibungen. Aber, Hauptsache, das Publikum ist begeistert, und das ist es! „Oder doch nur psychologische Beeinflussung“?



Hans Olaf Henkel, geboren 1940 in Hamburg, Sohn des Großindustriellen Alfons Henkel, ist seit 1995 BDI Präsident. 1983 wurde er Vizepräsident von IBM in Europa. 1987 Vorsitzender der IBM-Geschäftsführung in Deutschland, 1994 schließlich in Paris zum Chef von IBM Europa, dem Mittleren Osten und Afrika.

1992 wurde er vom WWF gemeinsam mit der Zeitschrift „Capital“ als „Ökomanager des Jahres“ ausgezeichnet. Henkel ist seit 1996 Mitglied bei amnesty international. Seine Honorare für Bücher und Fernsehauftritte spendet er der Menschenrechtsorganisation.

Auf jeden Fall war dieser Abend im Kieler Schloß sehr interessant. Es war eben „Der Boss im Schloß“ - Hans Olaf Henkel geht, als Bund-Deutscher-Industrieller Präsident, mitverantwortlich für vier Millionen Arbeitslose und läßt das Bündnis für Arbeit gescheitert zurück. Wer weiß, was der nächste „Boss der Bosse“ zu bieten hat.

P.s. Übrigens, uns persönlich war Münchenhausen lieber. Pardon, Herr Henkel.

Fredi u. Jan Postel, KIEL

Einbrüche im Hempels-Büro:

Hört endlich auf damit

Gerade in den letzten Wochen wurde mehrere Male in der Flensburger Hempels-Redaktion eingebrochen (wir berichteten). Natürlich sind wir darüber verärgert. Doch nicht nur wir, auch die Bewohner des Hauses Angelburger Straße 66 sind sauer.

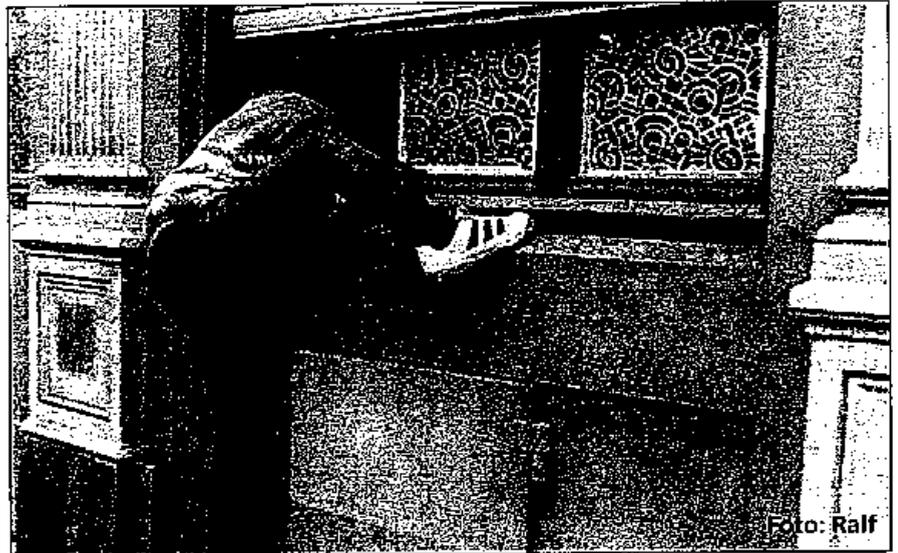
Unter anderem Lorne:

Seit zwei Jahren ist das Hempels-Büro jetzt in der Angelburger Straße 66 und in diesem Zeitraum wurde schon fünf Mal eingebrochen. Ich finde es eine Schweinerei, daß man ausgerechnet bei den Ärmsten der Armen einbricht.

Haben diese Leute dann kein Gewissen und keinen Funken Anstand, denn

schließlich ist das Hempels-Büro kein Großkonzern, wo es nicht auffällt, wenn mal etwas fehlt. Die entwendeten Sachen sind ausschließlich aus Spenden finanziert und werden zum Erhalt der Zeitung benötigt, ob Computer oder Fotoapparate. Hempels ist schließlich eine Institution, die anderen armen Menschen helfen will und nichts in die eigene Tasche verdienen will. Daneben warne ich den oder die Täter. Sollte ich euch in unserem Haus bei einem Bruch erwischen, zieht euch bloß warm an.

Lorne



Ziel mehrerer Einbrüche ist immer wieder das Flensburger Hempels-Büro.

5 Jahre Hempels-Party

Hempels, wie es singt und lacht...

Am 24. Februar 2001 im Sponti Hansa, HansasträÙe 48 Kiel

Wir laden alle ganz herzlich dazu ein „5 Jahre Hempels e.V.“ mit uns zu feiern!

Einlass: 19:00 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr

Musikalische Gäste sind:

Government Crime - independent Funk Fusion Rock

Schwimmendes Blei - Alternative Pop Musik

John Banse & der achte Tag - Anarcho-Rock - Ton Steine Scherben & Lieder von Rio Reiser u.v.m.

Tombola & tolle Preise

Wie schon zum ersten Hempels Fest -

auch diesmal wieder gibt es „Tausend schöne Dinge“ zu gewinnen.

Lecker essen gibt's auch

Hempels Meisterkoch Bernd wird für eine kulinarische Überraschung sorgen.

Flüssiges aller Art im „Sponti-Hansa“

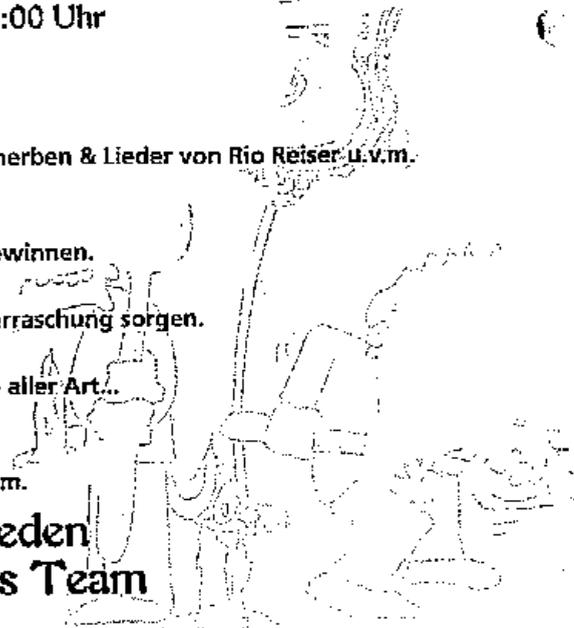
Gegen den Durst und zur Vergnüglichkeit gibt es Getränke aller Art...

und für jeden Geschmack das Richtige.

Das Sofa-Kino

Zeigt Filme von und über Hempels - Dokumentationen u.v.m.

Wir freuen uns auf jeden
Bis dann! Das Hempels Team



Eintritt: DM 10,- / Ermäßigung für SozialhilfeempfängerInnen: DM 5,- / VerkäuferInnen Frei / Mit Coupon Ermäßigung DM 7,50

Gelegenheit macht Liebe...

Portrait: Dragan aus dem ehemaligen Jugoslawien verkauft Hempels in Husum

Der fünfzigjährige Dragan kommt aus dem ehemaligen Jugoslawien. Obwohl für ihn nicht alles Gold war, was in Deutschland so glänzt, ist er hier hängen geblieben. Auch in Frankreich hatte er sich zwischenzeitlich aufgehalten. Mittlerweile verkauft er in Husum Hempels Straßenmagazin. Zu seiner Vergangenheit wollte sich der abenteuerlich wirkende Verkäufer nicht weiter auslassen. Doch sein Lebensmotto verrät er uns: „Gelegenheit macht Liebe!“ Wenn man ihn von seinen amourösen Abenteuern erzählen hört, nimmt man ihm das unbedingt ab. Jülle, unserem Verkäuferbetreuer, erzählte Dragan von seinen Eindrücken bei Hempels:

Hempels: Was hat dich dazu bewogen, unser Straßenmagazin zu verkaufen?

Dragan: Ich wollte etwas Sinnvolles mit meiner freien Zeit anfangen. Als Obdachloser ohne festen Wohnsitz habe ich in der letzten Saison keine Arbeit gefunden. Da kam mir Hempels sehr gelegen, weil ich das Geld, das ich durch den Verkauf verdiene, dringend benötigte.

Hempels: Welche Eindrücke und Erfahrungen hast du in Husum bisher machen können?

Dragan: Zur Zeit lebe ich in einer Notunterkunft der Diakonie. Der Job gibt mir die Möglichkeit, in Husum eventuell sesshaft werden zu können, mich neu zu orientieren und vielleicht sogar eine feste Arbeit zu bekommen. Als Ausländer habe ich es eh in der Gesellschaft nicht immer leicht. Hinzu kommt noch meine Obdachlosigkeit, so dass es besonders schwer für mich ist.

Hempels: Wie begegnen dir die Menschen, wenn du mit Hempels auf der Straße stehst?

Dragan: Die meisten Käufer kommen sehr offen und interessiert auf mich zu. Mit einigen führe ich dann auch schon mal lockere Gespräche. Husum ist eine kleine, überschaubare Stadt, in der man sich schnell zurechtfindet. Vorausgesetzt, dass man jeden Tag präsent ist und das Magazin auch wirklich täglich anbietet, wird man auch leicht gefunden. So erwirbt man sich rasch Stammkunden, die gespannt auf die neue Ausgabe von Hem-



pels warten. Und wer sich schon eine neue Zeitung bei einem meiner Kollegen erworben hat, bleibt dennoch häufig zu einem kleinen „Pläuschken“ stehen.

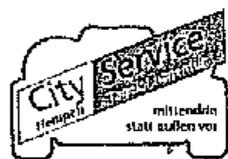
Hempels: Wie bist du von Deinen deutschen Kollegen aufgenommen worden?

Dragan: Da gibt es keine Probleme. Ich komme mit meinen Kollegen wirklich gut zurecht. Ab und zu trinken wir mal ein Feierabendbier zusammen. Aber meistens suche ich die nächste Gelegenheit, die macht nämlich...

Hempels: Danke für das Gespräch!

Das Interview mit Dragan führte unser Verkäuferbetreuer Jülle

Hempels
City-Service
Tagelohnagentur



zu erreichen unter:
Tel.: (04 31) 67 93 98 00
Fax: (04 31) 67 93 98 01



zu erreichen unter:
Tel.: (04 31) 67 93 98 00
Fax: (04 31) 67 93 98 01

Hempels G & E
Garten und
Entrümpelungsservice

- Gartenpflege
- Gartengestaltung
- Transporte
- Entrümpelungen
- und vieles mehr



Alarmierend hohe Zahlen von Frauen in sozialen Schwierigkeiten:

Frauenpower bei der Bahnhofsmission

Das Leitbild der Bahnhofsmission hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Dies zeigt sich auch durch die Übernahme

neuer Aufgaben. Die Betreuung von Frauen in sozialen Schwierigkeiten aber gibt es schon seit etwa hundert Jahren. In Husum feiert diese Aufgabe eine erschreckend notwendige Neuauflage.

Zwischen 18 und 20 Uhr ist in der Bahnhofsmission der nordfriesischen Kreisstadt Abendbrotzeit. Dann beginnt eine Art „Sozialbörse“ für Menschen, die in Not geraten sind. Getauscht werden hier Informationen und Hilfen, die die Mitarbeiterinnen für Interessierte parat halten, gegen ein oftmals müde wirkendes Lächeln oder einen Hoffnungsschimmer in den suchenden, verzweifelten Augen. Alarmierend dabei: 1896 Frauen, davon 455 ohne festen Wohnsitz, haben im vergangenen Jahr hier Schutz oder Hilfe gesucht. Erschreckend viele, gemessen an der Einwohnerzahl Husums.

Die Mitarbeiterinnen der Mission helfen und vermitteln. Sie bieten Gespräche an oder greifen dort mit zu, wo es benötigt wird. Im Jahre 2000 wurden immerhin 282 sogenannte „kleine Hilfen“, wie Wäsche waschen, duschen oder telefonieren, in Anspruch genommen. „Auch Übernachtungen von wohnungslosen Frauen sind

kein Einzelfall“, erklärt Edith Martensen, die Leiterin der Bahnhofsmission. Insgesamt 74 Mal war das kleine, aber adrette Zimmer, das nur für weibliche Besucher reserviert ist, im letzten Jahr belegt.

Die niedrigschwelligen sozialen Hilfen sind im Bereich Husum und Umgebung strikt aufgeteilt worden. Den Teil der tagesstrukturierenden Hilfen sowie den Bereich der Fachberatung und der sozialpädagogischen Betreuung decken die Angebote der Diakonie ab. Der existentiellen sozialen Hilfe versucht die Bahnhofsmission gerecht zu werden: Drei mal täglich Essensausgabe, Kleiderkammer, Hygiene und Kleiderpflege ... Doch lassen sich die verschiedenen Hilfsangebote in der Praxis nicht immer so strikt trennen, wie es in den Konzepten vorgesehen ist.

„Natürlich vermitteln wir Hilfesuchende an die Sozialberatung der Diakonie, das Frauenwerk oder an „Frauen in Not“ weiter“ sagt Martensen. „Aber häufig kommen die Frauen, die Schwierigkeiten haben, erst einmal zu uns. Wir sind praktisch die erste Anlaufstelle.“ So ist es nicht verwunderlich, daß mißhandelte Frauen von der Polizei zur Bahnhofsmission gebracht werden. Nach einem ersten klärenden Gespräch werden dann die nötigen Schritte eingeleitet.

„Wir bieten Frauen in Notsituationen einen geschützten Raum“, meint die Missionsleiterin. Daß dies auch so von den Frauen empfunden wird, merkt man, wenn man den gemütlichen Aufenthaltsraum betritt.

Männliche und weibliche Besucher stören einander nicht. „Diese geschützte Atmosphäre mag auch daran liegen, daß die Betreuung ausschließlich durch weibliche Mitarbeiterinnen erfolgt, die sensibel und fürsorglich weiterhelfen oder vermitteln“, meint Martensen.

Hartnäckige Gerüchte, die die angeblich vorgesehene Schließung des geschützten Raums für Frauen vermittelten, sind jedoch völlig aus der Luft gegriffen. „Wer sagt denn so etwas?“ empört sich Frau Martensen. „Im Gegenteil: Die hohe Zahl weiblicher Besucher zeigt doch, wie wichtig es ist, diese Arbeit fortzuführen.“

Thomas Repp, HUSUM

Bahnhofsmission Husum
Poggenburgstraße 16, 25813 Husum
Telefon: (04841) 25 39
Telefax: (04841) 64 05 69

Öffnungszeiten:

Mo - Sa: 7:00 - 23:00 Uhr,
So: 19:15 - 23:00 Uhr
Nachts immer Bereitschaftsdienst

Essenszeiten:

Mo - Sa: 7:00 - 8:00 Uhr;
11:30 - 13:00 Uhr;
18:00 - 20:00 Uhr
So: 6:30 - 8:00 Uhr;
19:15 - 20:00 Uhr



Mensch Kinnas

Irgendwann im Leben wünscht sich ja jeder mal en bisschen Luxus. Für meene Sippe und für mich iset en mobiler Untersatz in Form enes Autos. Det muss zwar jefüllert wern aber det is schon ne bequeme Anjelehenheit.

Unbequem is allerdings det ick, bevor ick irjendwo in unserer Stadt hin will, mir im Geiste die Parkmöglichkeiten ausmale. Det is nämlich keene so einfache Sache. Und erst mal die Strassen die man nur in ener Richtung fahrn kann. Det sind vielleicht en paar Umweje und dementsprechend Futter für det Vehikel. Wenn denn noch ne ausjefallne Ampel dazu kommt, dann iset ganz aus. Keener lässt enen dann vor und ick stehe da und bin immer mehr am Fluchen. Och Ausfahrten uf ener befahrenen Strasse sind die reinste Katastrophe.

Letztes Mal musste ick doch tatsächlich tricksen, schon übel jenucht, aber det jing nich anders. Langsam vortasten, Mofafahrer fühlt sich bedroht, hupt, nachkommender Autofahrer hält an und ick kann endlich uf die Strasse.

Is doch wirklich schon mehr als traurig, det jeder denkt man nehme ihm irjendwat weg, wenn man mal en Auto vor lässt. Aber nichis desto Trotz, en Auto is schon ne feine Sache, da schreckt mich och nich der Ausruf enes Bekannten ab, der meent: „Die NF's - nur furchtbar“

Euer Rudolf

Patienten des Fachkrankenhauses spielen vor einer enttäuschenden Kulisse Theater in der Kirche

Eine besondere Bescherung erlebte unsere Lokalredaktion Nordfriesland schon vor Weihnachten. Patienten des Fachkrankenhauses (FKH) Bredstedt und ehemalige hatten in Kirchen in Bredstedt, Keitum auf Sylt sowie in Leck im Rahmen von Gottesdiensten ein Krippenspiel aufgeführt. Die jeweilige Kollekte ging an die Husumer Redaktion. Leider war die Resonanz nicht so, wie es die Darsteller verdient hätten.



Zwölf Akteure führten die Weihnachtsgeschichte unter der Leitung von Johanna Christiansen und Jörg Meixner am 14. Dezember 2000 in der Bredstedter Kirche auf. Auf eine eindrucksvolle Art gelang es den Laiendarstellern, die biblische Erzählung in die heutige Zeit zu projizieren.

„Die Inszenierung verblüffte durch ihre klare und doch tröstende Botschaft. Dennoch war es alles andere, als eine normale Aufführung der Weihnachtsgeschichte“, meint Pastor Peter Schuchardt, der den Adventsgottesdienst geleitet hatte.

Wir vergessen oft, daß die heilige Familie nicht zwangsläufig eine heile Familie ist.

Für den Leiter der Kirchengemeinde Bredstedt-Ost war es toll, zu erleben, wie sich Patientenschicksale in dem Stück wieder spiegeln. Das war auch für ihn, als Geistlichen, eine wiederentdeckte, wichtige Erfahrung. „Wir vergessen oft, daß die heilige Familie nicht zwangsläufig eine heile Familie ist. Hier konnte man die minderjährige Mutter, den Alkoholiker und den cleanen Drogenabhängigen erleben - und solche Personen konnten sich und ihre Schicksale erkennen!“ Das Stück selbst war für den Pastor „anregend, provozierend, suchend und in Frage stellend“.

„Beeindruckend“, fand Peter Schuchardt nicht nur die Aufführung, sondern auch den Mut der Akteure, sich trotz ihrer Probleme darzustellen. Die Akteure haben oder hatten allesamt psychische Probleme, sind häufig alkohol- oder suchtkrank. „Es ist eindrucksvoll, wenn Menschen zu

ihrer Sucht stehen und dann noch kreativ in die Öffentlichkeit gehen.“

Es sind doch gerade die Kranken und Schwachen, denen geholfen werden soll.

In seinem Zuständigkeitsbereich liegt auch die Fachklinik, in der unter anderem suchtkranke und alkoholabhängige Menschen betreut werden. Für ihn war es ein Segen, als er auf seine Kooperationswilligkeit angesprochen wurde. „Der Kontakt zu der Klinik war nach dem Weggang meines Vorgängers, Pastor Hoffman, eingeschlafen.“ Diese Tatsache hat dem Leiter des Pastorats nicht gefallen. Kein Wunder, sind es doch gerade die Kranken und Schwachen, denen geholfen werden soll. Brisant ist auch die Tatsache, daß der Trägerverein zur Diakonie also zur Kirche gehört.

„Aber auch wir Pastoren können uns nicht zerreißen. Meine Frau und ich hatten einfach andere Arbeitsschwerpunkte. So ist meine Frau zum Beispiel sehr aktiv in der Jugendarbeit. Wir hatten uns die Arbeit mit Suchtkranken einfach nicht auf die Fahne geschrieben“, so Schuchardt. Dies wurde anders, als die Leitung des FKH im Sommer letzten Jahres vorstellig wurde. Anlässlich des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der Klinik sollte die Kirchengemeinde Bredstedt-Ost einen Gottesdienst abhalten. Diese Aktion war erfolgreich und sollte der Grundstein für weitere gemeinsame Aktivitäten sein.

Die Aktion „Patientenaufführung im Adventsgottesdienst“ war ein Erfolg, der nach dem Willen des Seelsorgers Wie-

derholung finden soll. Dennoch ist er mit dem Besuch des Gottesdienstes nicht zufrieden.

„Es waren etwa 90 Besucher da. Viele von ihnen waren Betroffene oder Angehörige. Ich konnte in vielen Gesichtern Geschichten erkennen“, berichtet Schuchardt. Doch nicht alle seine Schafe waren zu dem ungewöhnlichen Gottesdienst gekommen. „Es war wenig Gemeinde da. Viele, die sonst in die Gottesdienste kommen, fehlten!“ Für den Pastor ein Grund zur Sorge: „Scheinbar gibt es kaum Sicht von 'Patienten gehören auch zur Gemeinde'.“ Dies hofft er durch regelmäßigen Kontakt zu den Patienten und gemeinsame Aktionen zu ändern.

Viele, die sonst in die Gottesdienste kommen, fehlten.

Doch in Keitum war der Besuch noch schlechter. „Dort waren mehr Darsteller als Zuschauer“, wußte ein Insulaner zu berichten.

Hempels aber freut sich über die Kollekten. Ganz besonders deshalb, weil das Geld auf Grund einer bewundernswerten Leistung von Kranken erworben wurde. Wir wünschen allen Patienten des FKH einen guten Fortschritt und hoffen, daß sie ihre Krankheit schnell und dauerhaft zum Stillstand bringen.

Thomas Repp, Husum

Unser besonderer Dank gilt Pastor Dirk Grosse, Leck, ohne dessen Engagement wir diese Kollekte wohl kaum bekommen hätten.

BUCHTipp

Mythos! Legende! Kult! Das sind die Worte, die man immer wieder im Zusammenhang mit TON STEINE SCHERBEN hört. Mythos? Legende? Kult? Was die Scherben mit ihrem Sänger Rio Reiser ganz sicher waren, ist: Eine Rock-Band, die in ihrer Zeit - von 1970 bis 1985- Geschichte an vorderster Front erlebt und gemacht hat.

Kai Sichtermann, Bassist der TON STEINE SCHERBEN, und seine Co-Autoren haben versucht, diese Geschichte nachzuzeichnen. Dabei herausgekommen ist ein vielstimmiges Buch. *Zu Wort kommen:* John Banse, Paul Breitner, Hannes Eyber, Funky K, Götzner, Elser Maxwell, Gert Möbius, Angie Olbrich, Nikel Pallat, Martin Paul, Jörg Schlotterer, Misha Schöneberg, Rio Reiser, Claudia Roth und viele andere.

„Keine Macht für Niemand - Die Geschichte der TON STEINE SCHERBEN“

ISBN 3-89602-333-0

Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag GmbH

Kastanienallee 32, 10435 Berlin

Am 11.02. um 20.00 Uhr findet in der Alten Meierei (Hornheimer Weg 2) die Lesung zu dem Buch statt.



Fremde - Menschen wie Du und ich?

3-teilige Veranstaltung zum Thema Fremdenfeindlichkeit
Veranstaltungsort: AWO Bürgertreff, Fockstraße 25/29, Kiel

Bewahre mich davor, einen anderen zu verurteilen, bevor ich nicht eine Meile in seinen Mokassins gelaufen bin.
(Indianische Weisheit)

Blue eyed - blauäugig - dumm, faul, aufsässig

Vor 30 Jahren, als Martin Luther King ermordet wurde, sah sich Jane Elliott, eine amerikanische Lehrerin, vor die Aufgabe gestellt, ihren Schülern und Schülerinnen die Hintergründe des Attentates zu erklären. Das war deswegen so schwierig, weil diese Schülerinnen und Schüler in einem Ort wohnten, in dem sie noch nie mit sozialem Elend oder Menschen anderer Hautfarbe in Berührung gekommen waren. Und so entschloß sich Jane Elliott, mit ihren Schülerinnen und Schülern dasselbe zu tun, was Menschen machen, wenn sie einen anderen Menschen wegen irgendeines körperlichen Merkmales be- und vor allem verurteilen. Duckt man sich, wenn man von anderen herabgewürdigt wird, weil man sich selbst auch als minderwertig betrachtet? Macht man das Kleinmachen anderer mit, weil man zu den Besseren gezählt werden will?

Die Vorführung des Filmes „Blue eyed“ leitete die Veranstaltungsreihe am 17.01.2001 ein.

Auch wer den Film nicht gesehen hat, aber trotzdem mehr zum Thema Fremdenfeindlichkeit wissen will, wer mitreden und für sich lernen möchte, hat dazu bei den beiden weiteren Veranstaltungen Gelegenheit.

Mi 07.02. 15⁰⁰ Uhr Angst vor dem Fremden (zweiter Teil)

Mi 07.03. 15⁰⁰ Uhr Wir und die Anderen (dritter Teil)

MUSICO-FESTIVAL IN DER ALTEN MEIEREI (HORNHEIMER WEG 2) - 10.02.2001 - Einlaß: 20⁰⁰ Uhr

20³⁰ Uhr - ??? (Band steht noch nicht ganz fest) - 21³⁰ Uhr - ECHO (Indie-Rock / Bad Segeberg)

22³⁰ Uhr - deutlich. (Funk-Rap-Grunge / Kiel) - 23³⁰ Uhr - BUDDY LOVE (Las-Vegas-Rock / Kiel)

Arbeitsloseninitiative Kiel e.V. / Iltisstr. 34 / 24143 Kiel

KUNSTAUSSTELLUNG (Erwerbslose Künstlerinnen stellen aus) 07.02. bis 06.03.2001

Fotos von ARUP: „SOME FRIENDS“ - Vernissage am Mittwoch, den 07. Februar um 19⁰⁰ Uhr

Kulturladen Leuchtturm / An der Schanze 44 / 24159 Kiel-Friedrichsort

Do. 01.02. 20⁰⁰ Uhr Praktischer Info-Abend zum Thema Klangschalen - Klangschalen liegen auf dem Körper, langsam und sanft werden sie mit einem Holzschlägel angeschlagen und schwingen...

Referentin: Dipl.Päd. Daniela Kleine; Eintritt: DM 8,-

Di. 06.02. 18⁰⁰ Uhr Malkurs in verschiedenen Techniken!

Sie können Aquarell, Kreide, Acryl oder in Öl malen erlernen oder sich vervollständigen.

Geleitet wird der Kurs von Christel Hansen

Do. 08.02. 19³⁰ Uhr Info-Abend über die Herstellung von 3D-Reliefbildern

Sie können in einem Kurs erlernen, wie diese Basteltechnik nicht nur Freude, sondern auch wahre Wunderwerke hervorbringt! Kursleiterin: Marita Kandula

Do. 18.02. 15³⁰ Uhr Kinder-Theater des Monats: „Das Geheimnis der Orgel“

Ein Musical für Menschen ab 4 Jahren. Das Figurentheater Winter nimmt seine Zuschauer mit auf eine musikalische Reise. Eintritt: Kinder DM 5,- / Erwachsene DM 7,-

So. 25.02. 11⁰⁰ Uhr Frühstück bei Live-Musik. Es spielt das Acoustic Fingers Duo - Highspeed Picking for the Masses. Das Frühstück wird zu einem Erlebnis! Eintritt (incl. Frühstück): DM 12,- / Kinder ab 6 Jahren DM 6,-

Die Deutsch-Kurdische Gesellschaft in Kiel

Weil etwa 0,5 Millionen Kurden in Deutschland leben, gibt es in allen großen Städten eine deutsch-kurdische Gesellschaft, so auch in Kiel. Das Hauptzentrum befindet sich in Düsseldorf. Die Gesellschaft heißt "YEK.KOM". Ihre Arbeit ist den Kurden zu helfen, zum Beispiel sich zu treffen und soziale und kulturelle Sachen zu betreiben und um die Kurdische Kultur den Deutschen vorzustellen, deshalb unterstützt die "YEK.KOM" jedes Festival in Deutschland, mit kurdischer Musik und Tänzchen. Sie versuchen auch das Verbot der kurdischen Sprache und der Kultur in der Türkei mit der ideellen Hilfe des deutschen Volkes aufzuheben.

Wie es der Chef der Gesellschaft, Zeynal G., sagt: Wir sind 40 Millionen Kurden auf der Welt, aber unsere Sprache ist in der Türkei immer noch verboten und die türkische Regierung versucht unsere Kultur immer zu zerstören, deshalb ist sie auch in Deutschland feindlich zu uns. Wir sind aber friedliebend und glauben an die Brüderlichkeit der Völker und sind Feinde der Faschisten, deshalb haben wir diese Gesellschaft gegründet, so G.

Unsere Gesellschaft in Kiel ist seit acht Jahren aktiv. Ungefähr 80% der Kurden in Schleswig-Holstein besuchen und helfen uns, und auch einige Deutsche. Dafür haben wir deutsche und kurdische Sprachkurse eröffnet, weil viele Kurden Analphabeten sind. Wir versuchen, daß unsere Jugendlichen Schritt für Schritt in die deutsche Kultur reingehen und sich integrieren, aber die guten Sachen der kurdischen Kultur nicht vergessen. Wir versuchen, ihnen auch das deutsche Grundgesetz beizubringen. In Kiel haben wir eine Musik-

und Tanzgruppe mit dem Namen „Mezra Botan“ und zwei Fußballmannschaften, „Gutheil Kurdsport“ und TuS-Mettenhof.

Unser Ziel ist, dass die Kurden untereinander diskutieren und sich unterhalten, weil sie in ihrer Heimat keine Fortschritte machen konnten, denn ihre Regierung hat es nicht zugelassen. Wir wollen auch, dass Deutsche und Kurden sich miteinander unterhalten und Diskutieren.

Wir brauchen keine finanzielle Hilfe, weil die kurdischen Mitglieder uns helfen, aber wir brauchen viele ideelle Hilfe von den Deutschen. Eine unserer Aufgaben ist, Kurden zu helfen, die neu in Deutschland sind und sich nicht gut auskennen. Außerdem bezahlen wir ihre Reisetickets, wenn sie kein Geld haben. Und wenn sie kein Deutsch sprechen können, Dolmetschen wir für sie.

Sollte es unter einigen von ihnen mal Streit geben, versuchen wir ihre Probleme zu lösen und zu schlichten.

In Kurdistan helfen wir Kindern, bei denen die Regierung ein Elternteil getötet hat, oder den Familien der Gefangenen, und denen, die vertrieben worden sind. Unser größtes Ziel ist, zurück in unsere Heimat zu gehen und die Heimat aufzubauen. Wenn die kurdische Sprache und Kultur und das Wort „Kurdistan“ in der Türkei nicht mehr verboten sind und wir, wie alle Völker auf dieser Welt, in Freiheit und Demokratie leben können.

Weil wir am Ende in unsere Heimat zurückkehren wollen, streben wir danach, dass unsere Kinder, wie in Hamburg so auch in Kiel die kurdische Sprache in der Schule



Folklore Tanzgruppe „Mezra Botan“

lernen können. Unsere Probleme sind einige faschistische Gruppierungen hier in Kiel, die Propagandakrieg ausführen und uns in unserer Arbeit behindern. Die Gründe dafür sind die Wörter „Kurde“ und „Kurdistan“. Sie wollen vor allem, daß wir in Deutschland verboten werden!

Wir haben in unserem Gebäude in Kiel eine Cafeteria und ein kleines Restaurant, aber wir verkaufen ohne Gewinn. Bei uns sind sieben Mitarbeiter. Ebenfalls kann man bei uns Billiard und Schach spielen. Unser Haus ist immer gut besucht. Die Kurden, die zu uns kommen, versuchen ihr neues Leben in Deutschland besser kennen zu lernen, und über Kurdistan zu reden, damit sie nicht vergessen.

Text und Foto: Hoshjar, SCHLESWIG

KULTUR IN FLENSBURG - KULTUR IN FLENSBURG - KULTUR IN FLENSBURG

BÜHNEN IN FLENSBURG

Mittwoch 21.02.
NIEDERDEUTSCHE BÖHNE
Lesung mit Renate Delfs
Beginn: 20:00 Uhr
Augustastr. 3-5, 24937 Flensburg
Tel:0461/13790

Freitag 23.02.
THEATERWERKSTATT PILKENTAFEL
Aufführung:
„KEINEM BLEIBT SEINE GESTALT“
nach dem Roman von Ransmayr
Beginn: 20:00 Uhr
Pilkentafel 2, 24937 Flensburg
Tel:0461/13850

Sonnabend 24.02.
NIEDERDEUTSCHE BÖHNE
Aufführung: „VIOLA“
Beginn: 20:00 Uhr

Mittwoch 28.02.
NIEDERDEUTSCHE BÖHNE
Aufführung: „VIOLA“
Beginn: 20:00 Uhr
THEATERWERKSTATT PILKENTAFEL
Aufführung:
„KEINEM BLEIBT SEINE GESTALT“
nach dem Roman von Ransmayr

VOLKSBAD
Donnerstag 08.02.
STEAKKNIFE-PunkKonzert,
Einl.: 20:00 Uhr, Beg.: 21:00 Uhr

Freitag 16.02.
ROOTS COMMANDMENT, Dancehall,
Ragga DJs, Einl.: 22 Uhr, Beg.: 22 Uhr

Samstag 24.02.
SHEEPS E BAND Ska-Konzert,
Einl.: 21 Uhr, Beg.: 22 Uhr

KÜHLHAUS

Freitag 02.02.
BASIS BEAT CLUB - Latin House,
NuJass, Funky Breakbeats
DJ's: Meister Pez (Berlin) & STU
Einl.: 23:00 Uhr, Eintr.: DM 4,-

Dienstag 13.02.
SZENENFILM FLENSBURG
Einl.: 19:30 Uhr, Eintritt frei

Sonntag 18.02.
LETTERS TO STORIES - Eine freie Lesung
Einl.: 19:30 Uhr, Eintritt: DM 5,-

Freitag 23.02.
PS - POGO-Punkrock-Konzert-Party
Einl.: 20:00 Uhr, Eintr.: DM 12,-

Heute Abend präsentieren wir folgende Bands: Wohlstandskinder aus Köln, Snipers aus Kopenhagen, LES aus Hamburg & Creetins aus Kiel. Vier Bands, deren musikalisches Spektrum alles bietet was das Punkerherz begehrt. Ein Abend der die unauslotbaren Abgründe des Punkrock auslotet! Unvergesslich, einmalig, unwiederbringlich & flottikarott!!!

Weitere Veranstaltungen in Flensburg entnehmen sie bitte ihrer Tageszeitung.

KLAMOTTEN NUR FÜR BEDÜRFTIGE

DIE KLEIDERKAMMER DES CARITASVERBANDES ERFREUT SICH HOHER BELIEBTHEIT

Gerade in der kalten Jahreszeit weiß jeder vernünftige Klamotten zu schätzen. Schließlich heißt es bei uns: „Schieß Wetter gibt's nicht, nur falsche Kleidung!“ Doch was tun, wenn das bißchen Geld gerade einmal für Grundnahrungsmittel reicht.

Zum Glück hilft in Flensburg die „Caritas“. Dort in der Kleiderkammer erhält jeder Bedürftige anständige Klamotten.

Seit etwa 25 Jahren hilft der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in der Fördestadt mit seiner Ausgabe von Bekleidung an arme Leute. Gegründet wurde der Caritasverband nach dem Zweiten Weltkrieg in Schleswig-Holstein. Viele katholisch gläubige Menschen zogen in den hohen Norden, eine große Not war vorhanden. Die Flensburger Außenstelle gibt's seit 1977.

Die Leitung am Hafendamm 31a liegt seit dem 1. August letzten Jahres in den Händen von Norbert Kock. Und der Sozialpädagoge betont: „Jeder Bedürftige hat das Recht, hier Klamotten abzuholen, ohne daß irgendwelche Kosten für ihn oder sie entstehen. Wir unterscheiden selbstverständlich im Klientel. Die Bedürftigkeit muß bei mir nachgewiesen werden, z. B. durch den Sozialhilfebescheid. Andernfalls gibt's nichts. Denn ich habe leider schon erlebt, daß z.B. Lederjacken aus unserer Kleiderkammer einen Tag später auf einem Flohmarkt angeboten wurden.“

Genau Buchführung ist wichtig

Deshalb führt er auch genau Buch darüber, wer welche Bekleidung ausgehändigt bekommt. „Es kann natürlich nicht angehen, daß jemand zwölf Wintermäntel im Jahr benötigt.“ Erst

nachdem die Bedürftigkeit von Norbert Kock geprüft wurde, darf die eigentliche Kleiderkammer betreten werden. Diese wird nur durch ehrenamtliche Mitarbeiter des örtlichen katholischen Kirchenkreises betreten. Die Frauen nehmen die Kleidung entgegen, sortieren sie, wenn nötig, waschen sie sie auch.

Die Angebotspalette beinhaltet alles von der Unterwäsche bis hin zum Mantel, Bettwäsche, gelegentlich auch Gardinen und Haushaltswaren wie Töpfe und Pfannen sowie Geschirr und Besteck. Selbstverständlich handelt es sich hierbei ausschließlich um Spenden.

Wie wichtig diese Einrichtung ist bestätigt ein Blick in die Statistik. So sind an zwei Tagen jeweils 225 Teile herausgegeben worden. „Sogar die Kieler Caritas ist absolut überrascht, wie hoch der Zulauf hier bei uns ist“, berichtet Norbert Kock nicht ohne Stolz.

Weitere Angebote am Hafendamm

Neben der Herausgabe der Kleidung finden selbstverständlich auch Beratungsgespräche beim Sozialpädagogen statt. Das Haus am Hafendamm bietet daneben noch Suchtberatung, Kurvermittlung und ist eine anerkannte Schuldnerberatungsstelle. Daneben hat dort der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. diverse Angebote, wie die Schwangerschaftsberatung, einer Mutter-Kind-Gruppe, Kinder-Kleider-Tauschbörse, usw..

Die Öffnungszeiten der Kleiderkammer sind jeweils Dienstags von 15 bis 17 und Mittwochs von 9 bis 12 Uhr. Kleiderspenden werden ebenfalls während dieser Zeit entgegengenommen bzw. nach telefonischer Absprache (0461 - 2 31 74).

Ralf, FLENSBURG



Die Kleiderkammer des Caritasverbandes in Flensburg hat einen großen Zulauf. Das Team rund um Norbert Kock hat „alle Hände voll zu tun“.

Foto: Ralf

Erster Drogentoter in Flensburg

Traurig, aber wahr: Das neue Jahr hatte gerade begonnen, da hatte Flensburg bereits seinen ersten Drogentoten zu vermelden. „Am Mittwoch, dem 3. Januar, wurde in einer Wohnung in der Kappeller Straße ein 29-jähriger Mann aus Flensburg tot aufgefunden. Der Verstorbene hatte dort seit kurzer Zeit bei einem Bekannten Wohnung genommen“, so Kriminalhauptkommissar Gunnar Kuhn. Obwohl nicht von der Polizei bekannt gegeben, wissen wir alle, daß es sich dabei leider um „Schnitzel“ handelt.

Im Polizeibericht heißt es, daß der als Konsument harter Drogen bekannte junge Mann in den Nachmittagsstunden in der Wohnung zusammengebrochen war. Ein sofort von den Mitbewohnern alarmierter Notarzt konnte dann nur noch den Tod feststellen.

Die genaue Todesursache war bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt. Es wurden noch weitergehende Ermittlungen von der Kripo Flensburg durchgeführt.

Bei „Schnitzel“ handelt es sich um den 1. Drogentoten im Jahre 2001 in Flensburg. Im vergangenen Jahr wurden hier lediglich zwei Drogentote registriert.

Ralf, FLENSBURG

Strompreise im SH-Vergleich: Günstiges Flensburg

Die Stadtwerke Flensburg GmbH mußte ihren Kunden zwar mitteilen, daß der Strom ab sofort teurer wird, jedoch kann sich das Unternehmen im Landesvergleich erhobenen Hauptes blicken lassen. Als Ursache für die Erhöhung ihrer Preise vor Ort nennen sie hauptsächlich drei Gründe: Höhere Steuern, Abgaben und Brennstoffkosten.

So ändert sich beispielsweise die zu zahlende Summe im sogenannten E-Tarif, der für nahezu alle Privatkunden gilt, von bisher 26,80 Pfennig pro Kilowattstunde (kWh) um 1,74 Pfennig auf 28,54 Pf/kWh.

Jedoch können sich diese Tarife innerhalb Schleswig-Holsteins blicken lassen. Die Flensburger Stadtwerke selbst stellten sich die Frage, was die Abnahme von 2.000 Kilowattstunden im neuen Jahr in den verschiedenen Regionen unseres Landes inklusive des jeweiligen Grundpreises bei den örtlichen Stromanbietern kostet. Sie schneiden dabei gut ab. Zum Beispiel kostet es in Flensburg 642,72, in Kiel 649,48, in Neumünster 656,21 Mark per anno. Zwar sind die Preisdifferenzen gering, aber immerhin! Der Vergleich zu farblich beworbenem Strom wurde nicht berücksichtigt.

Ralf, Flensburg



Christian, Geschäftsführer Jo Teln, Petra Tappe, Fred „die Henne“, Harald, Gaby Leopold und Oma Hempels freuten sich über das tolle Ergebnis. Foto: Ralf

Über 1.500 Mark für das Frauenhaus

Petra Tappe und Gaby Leopold, beides Mitarbeiterinnen des Flensburger Frauenhauses, bekamen leuchtende Augen. Sechs prall gefüllte Sammeldosen (wir berichteten) konnten ihnen von den Hempels-Verkäufern überreicht werden. Sofort wurde gezahlt.

Die stolze Summe von 1.515 Mark, 71 Pfennige, 40 Kronen, 71 Oere und 20 Peso kamen zusammen. Daneben überraschten Hempels-Leser Sunna und Andreas Beu sie noch mit einem großen Sack voll mit Stofftieren. Somit war dies eine wirklich gelungene Aktion.

Wir bedanken uns bei allen Spendern.

Ralf, FLENSBURG

Ein sozialer Tag für Unternehmer

„Wir bieten im internationalen Jahr der Freiwilligkeit ein ungewöhnliches Feld für Menschen, die offen sind, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, indem sie einen Tag lang aktiv in einer sozialen Einrichtung mitarbeiten und dort mit Menschen konfrontiert werden, über die sie ansonsten allenfalls in der Zeitung lesen,“ erklärt Dieter Boßmann, Sprecher der Armutsinitiative TuWas.

Im Ergebnis bedeutet dies, daß eine Führungskraft aus dem Handel, dem Handwerk, der Industrie oder der Verwaltung einen sozialen Tag abzuleisten hat. In Flensburg wird er oder sie acht Stunden lang im Sozialladen in der Neustadt arbeiten.

Dies bedeutet, zu entscheiden, wie bedürftig der oder die Kunde / Kundin ist, um spontan zu entscheiden, wie hoch der Preis der Ware sein wird. Denn im Sozialladen gibt's entsprechende Niedrigpreise für Bedürftige, Solidarpreise für die sogenannte Normalbevölkerung.

Wichtig ist TuWas allerdings auch, daß die Bedürftigen vom sozialen Tag profitieren. Interessierte Führungskräfte, die Lust haben bei diesem Projekt mitzuwirken, melden sich bitte telefonisch unter 0461 - 4 90 28 72.

Ralf, FLENSBURG

Die Kieler Frauenberatungsstelle hilft:

WENN FRAU SORGEN HAT

Ich kann mich genau daran erinnern: keine Wohnung, fast keine Kleidung und kein Geld. Da ich Hempels kannte, fragte ich dort nach, wo ich Hilfe erwarten kann. Der Hempels Geschäftsführer gab mir die Telefonnummer der Frauenberatungsstelle in der Harmsstraße 71 (FBS). Daraufhin rief ich dort an, und sofort kam mir eine sehr freundliche und vertraute Stimme entgegen. Regina.

Regina ist eine von drei netten „Betreuerinnen“ der Frauenberatungsstelle. Am Telefon sagte sie mir, ich solle gleich vorbeikommen. Das habe ich dann auch getan. In der Harmsstraße 71 angekommen, wurde ich gleich freundlich aufgenommen. Zuerst redete ich mit Regina über die momentane Situation. Sie redete so offen mit mir, daß ich gleich ein gutes Gefühl hatte. Sie erzählte mir auch, daß ich auch in den Keller kann. Dort seien Kleidung, Geschirr und Bettwäsche. Das sind Sachen, die gespendet worden sind. Außerdem kann man dort duschen/ baden sowie Wäsche waschen, trocknen und bügeln.

Regina, Angelika und Ingrid - so heißen die drei „Betreuerinnen“. Hast du Probleme, so kannst du täglich außer mittwochs, sonntags und sonntags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr in die Frauenberatungsstelle gehen und mit den Frauen reden und Hilfe erwarten. Regina ist unsere Theaterfrau. Anfang Dezember kam sie auf uns zu und fragte uns, ob wir nicht Lust hätten, Theater zu spielen. Nun spielen wir dienstags ab 13.30 Uhr Theater und haben einen super Spaß dabei.

Die Frauenberatungsstelle ist auch ein offener Tagestreff für Frauen, die auch Wohnung und Arbeit haben. Dienstags, ca. 10 Uhr. Alle sitzen am Tisch und warten. Endlich. Eine nette Frau, die wir alle schon kennen, kommt zur Tür herein und wir wissen alle, was das heißt: Die Kieler Tafel ist da.

Drei bis vier Besucherinnen schnappen sich die vorgesehenen Kisten und tragen vom Auto die Lebensmittel ins Haus. Joghurt, Milch, Gemüse, Nudeln, Wurst, Brot und vieles mehr. Wenn sehr viel Gemüse über bleibt, kochen wir auch öfters Suppen. Manchmal backen wir auch Kuchen. Ich selber bin sehr gerne in der Frauenberatungsstelle, weil dort eine sehr ruhige und entspannte Atmosphäre ist. Im Herbst haben wir einen Ausflug an den Mölten-

orter Strand gemacht. Ich hatte auch meine Gitarre mit. Wir fuhren von Kiel bis Möltenort mit dem Schiff, liefen mit lustiger Musik bis Mönkeberg und setzten uns bei Kaffee und Kuchen gemütlich an den Strand. Dann sind wir wieder mit dem Schiff zurück nach Kiel gefahren.



Lichterfest in der Frauenberatungsstelle

Lichterfest 2000

Am Donnerstag, den 21.12.2000 um 14 Uhr kamen sie fast alle zu unserem Lichterfest in der Harmsstraße 71. Der Höhepunkt des Nachmittages war nach zweimal Proben unser erstes Theaterstück „Schöne Bescherung“. Dabei ging es um eine lesbische Frau, die auf einen jungen Mann trifft. Sie ist sich aber total sicher, dieser Mann sähe einer Frau ähnlich, die die Frau schon mal gesehen hat. Am Schluß kommt dieser Mann (Jonas) dann als Johanna aus der Damen-Toilette und die Frau freute sich, daß sie sich nicht getäuscht hatte.

Die Schauspieler möchten durch das Theaterstück ausdrücken, daß nicht alle Menschen mit ihrer äußeren Statur klar kommen und sich so ganz anders geben, als sie sind. Alle waren sie begeistert. Wir lachten

viel und am Schluß wurde sogar noch getanzt. Zwischendurch kam Angelika als Christkind und überreichte jeder ein kleines Geschenk. Also, wer weiblich ist und Lust auf eine andere Gegend hat, kommt vorbei.

Nicole, KIEL

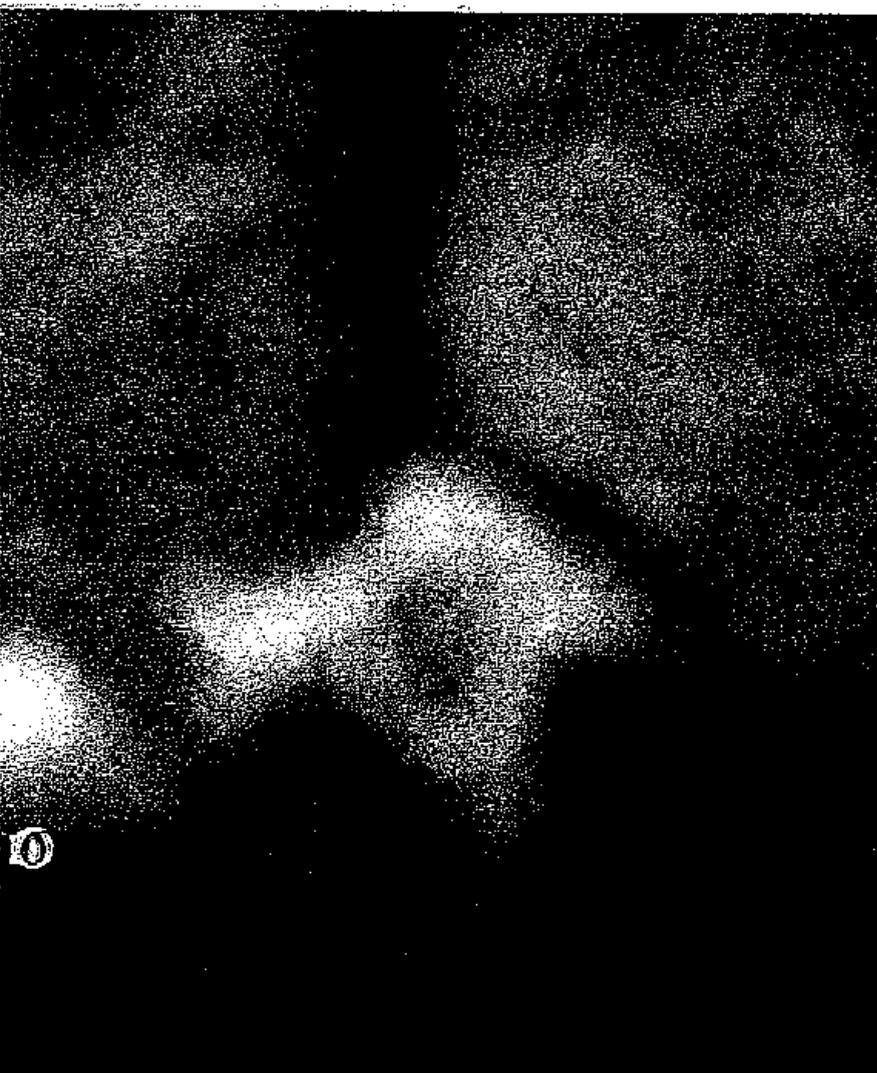
Kontaktadresse:

Frauenberatung & Tagestreff
Harmsstraße 71
24113 Kiel
Tel: 0431/ 673363
Fax: 0431/ 673375

Kontaktpersonen:

Regina Wriedt, Angelika Mass
und Ingrid Wulf





Voll daneben

Volle Tonnen sind noch
lange kein Grund, den
Abfall daneben zu
schmeißen. Bestellen Sie
doch einfach eine
Sonderleerung.
Das ist die saubere
Sache.

Wir schaffen was weg



Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 58 54-129

Gemeinsam gegen Müll



Das Hempels Café

„ZUM SOFA“ stellt sich vor

Essen & Trinken in gemütlicher Atmosphäre



Seit Mai 1999 unterhält Hempels e.V. in der Schaßstraße 4, Kiel das Club-Café "Zum Sofa". In der gemütlichen Umgebung können unsere Gäste etwas trinken und vor allem die Köstlichkeiten unserer Küche genießen. Bereits ab 9:00 Uhr kann ein reichhaltiges und günstiges Frühstück bestellt werden. Ab 12:30 Uhr hält unser Küchenchef das Tagesgericht bereit, daß in der Woche höchstens fünf Mark kostet. Abwechslungsreich und vor allem frisch zubereitet wird dieses Angebot gern genutzt. Aber das ist nicht alles. Jeden Sonntag ab 17:00 Uhr steht ein Überraschungsgericht auf der Karte. An diesem Tag wird für sechs Mark ein Essen geboten, bei dem sich viele unseren neuen Gäste fragen, wie wir diesen Preis halten können.



Natürlich kann sich auch unsere Getränkekarte sehen lassen. Kaffee, Tee und heiße Schokolade für die kalten Tage und Frühaufsteher, Limonaden und Säfte für den Durst. Aber auch sieben Sorten Bier, sowie Weine und Sekt runden das Angebot ab. Allerdings haben wir auf jede Art von Schnaps verzichtet.

Da es sich bei unserem Café um ein Club handelt, ist es Voraussetzung Mitglied zu werden. Der Jahresbeitrag von zwanzig Mark ist gut investiert. Die Anträge bekommen die Gäste am Tresen und die MitarbeiterInnen sind gern bereit alle Fragen zu beantworten.



Immer wieder fällt den MitarbeiterInnen des Cafés etwas ein, um die Abende interessant zu gestalten. Skat- und Dartturniere, Spieleabende, Videovorführungen und Themenabende aus dem Musikbereich sorgen dafür, daß keine Langeweile aufkommt. Anregungen unserer Gäste werden gern aufgenommen und wenn möglich auch verwirklicht.

NEU IM CAFÉ - ANGEBOT - DER CATERING-SERVICE

Seit kurzem bieten wir auch einen Catering-Service. Für Feste und Gelegenheiten aller Art bereitet unsere Küche Büffets aller Art zu, ganz nach den Wünschen der Kunden. Warm oder kalt, auf jeden überzeugt die Qualität der Speisen. Wenn Sie Fragen zum Angebot und unseren Preisen haben, wenden Sie sich bitte an unseren Koch. Bernd wird Ihnen gern ein individuell auf Ihre Wünsche abgestimmtes Angebot (Tel.: 0431 - 66 14 176) machen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Britta, Bernd, Jochen, Osti und Achim

Das Café sucht noch große 'Silber'-Platten, Schüsseln usw. - für Büffets. Tel.: 0431/6614176

Die 'Küche' sucht einen Konvektomat. 0431/6614176

Das Hempels-Café sucht immer noch Grünpflanzen. Außerdem braucht die Belegschaft noch ein Zählbrett (wenn ihr wißt, was das ist - Geld zählen und so...) Tel.: 0431/6614176

Café-Veranstaltungen im Februar:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| 10.02.2001 | Internet/Netzwerkpaady |
| 03.02.2001 | Skat - Turnier |
| 10.02.2001 | Netzwerk |
| (Voranmeldung erbeten bis 09.02.) | |
| 17.02.2001 | Dartturnier |

...weitere Informationen über die Veranstaltungen des Hempels-Cafés erfahren Sie unter der Rufnummer 0431-66 14 176

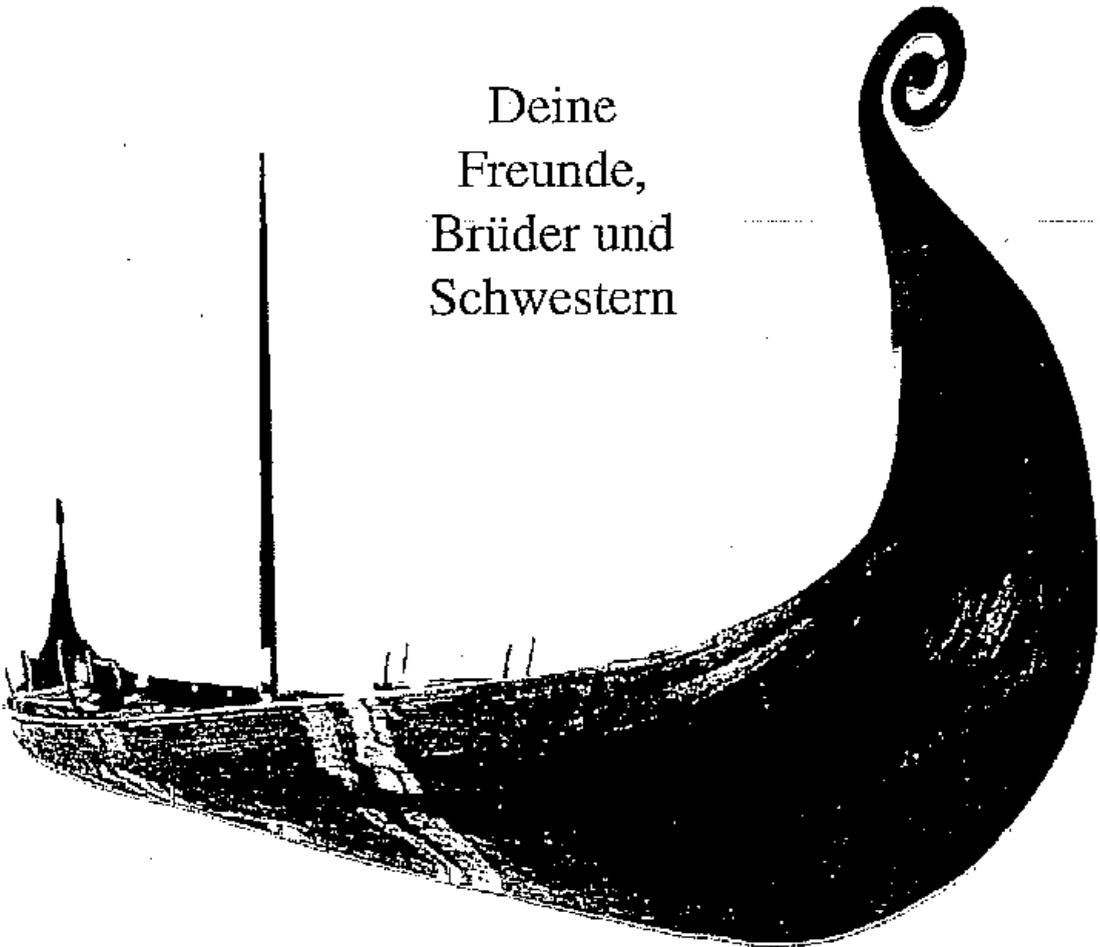


Norbert Rathge

*19.7.1963 †10.1.2001

Jetzt bist Du doch in Walhall...
Wir vermissen Dich.

Deine
Freunde,
Brüder und
Schwestern



Das Hempels Arbeitsplatz-Barometer

Hempels ist mehr als eine Zeitung. Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier können Menschen aus der Armut ausbrechen.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Verkäuferinnen und Arbeitslose in Kiel und Flensburg bei Hempels ein festes Gehalt. Für das Jahr 2000 mußte der Hempels e.V. ca. 80.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen, Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Durch unser monatliches „Arbeitsplatz-Barometer“ honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

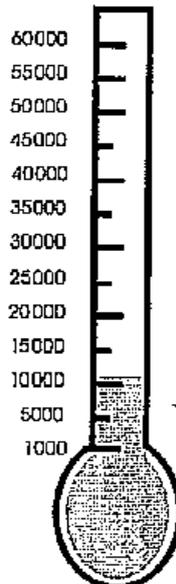
Spendenkonto Arbeitsplätze:

Kto 4 316 300
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft,
BLZ 210 602 37

Spendenquittungen stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne aus.

Nähere Informationen zu unserem Projekt „Arbeitsplätze“ und allen weiteren Projekten des Hempels e.V., wie beispielsweise unserer Tagelohnagentur und der Garten- und Entrümpelungsservice gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Schaßstraße 4, 24103 Kiel, Telefon (0431) 661 31 17.

Stand 01/2001:
DM 8.432,86



Die Idee von Hempels e.V. ist:

- Armut zu einem öffentlichen Thema zu machen
- Informationen zu sammeln und Diskussionen auszulösen
- Individuelle und gesellschaftliche Wege aus der Armut zu suchen
- Von Armut betroffenen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich zu artikulieren
- Von Armut betroffenen Menschen die Möglichkeit der regelmäßigen Arbeit in Verkauf und Produktion des Magazins zu geben
- Andere Projekte zur Armutsbekämpfung zu unterstützen.

Hempels Straßenmagazin wird von wohnungslosen Menschen und von Arbeitslosengeld/hilfe- oder Sozialhilfeempfängern verkauft. Hempel's gibt es nur im Straßenverkauf zum Preis von DM 2,50. Davon geht DM 1,25 direkt an den Verkäufer, der Rest wird für die Produktion des Heftes benötigt.

Hempels Straßenmagazin wird betrieben vom Selbsthilfeverein „Hempels“. Eine Fördermitgliedschaft steht prinzipiell allen Menschen und Institutionen offen. Der Mindestbeitrag für die Fördermitgliedschaft beträgt:

- für Einzelmitglieder : DM 2,- monatlich / DM 20,- jährlich
- für Institutionen, Vereine und Verbände DM 20,- monatlich / DM 240,- jährlich

Natürlich können auch höhere Beiträge gezahlt werden. Die Beendigung der Mitgliedschaft ist jederzeit durch Einstellung der Beitragszahlungen möglich. Zur Mitarbeit in der Redaktion und, soweit möglich, in der Produktion, sind alle Interessenten herzlich willkommen.

Kontakt im Hempels-Büro, Schaßstr. 4, 24103 Kiel
Tel: 0431/67 44 94 - Fax: 0431/6 61 31 16
E-mail: reda@hempels-sh.de, Homepage: www.hempels-ev.de

Ich möchte Hempels e.V. unterstützen!

Ich möchte Fördermitglied werden und zahle monatlich/jährlich _____ DM

Ich spende einmalig _____ DM

Ich zahle per:

Verrechnungsscheck

Überweisung auf das Konto:
1 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Einzug

Ich benötige eine Spendenquittung

Meine Anschrift:

Name:

Anschrift:

Plz, Ort:

Telefon (bei evtl. Rückfragen):

Meine Bankverbindung: (nur bei Einzug nötig)

Konto-Nr.:

Bankleitzahl:

Institut:

Datum, Unterschrift

Aus dem Leben eines hundehaltenden Sozialhilfeempfängers

Abrechnung des Ersatzanspruches nach § 116 SGB X für unsere Versicherte

21.11.2000

Sehr geehrter Herr Sozialhilfeempfänger*,

nachstehend beziffern wir die Höhe unserer Ersatzanspruchforderung:

Kosten der ambulanten ärztlichen Behandlung, Arzneimittel
5% der Bezugsgröße 224,00 DM

Wir weisen darauf hin, dass nach Vorlage der ärztlichen Abrechnungsunterlagen gegebenenfalls eine weitere Abrechnung erfolgen wird, falls höhere Aufwendungen als der Pauschalbetrag nach § 116 Abs. 8 SGB X entstanden sind.

| | |
|---|---------------------|
| Krankenhausbehandlung und vom 28.05. bis 22.06.2000 | 13.820,75 DM |
| Fahr- und Transportkosten vom 28.05.2000 | 1042,00 DM |
| Gesamtbetrag | 15.086,75 DM |
| Forderung nach Sach- und Rechtslage, davon 100% | 15.086,75 DM |

Wir bitten Sie, den Betrag in Höhe von 15086,75 DM bis zum 29.12.2000 unter Angabe der FB - Nummer ... auf unser Konto der XY Bank zu überweisen.

*Name der Redaktion bekannt

Ich hatte meinen Hund vor einem Imbiß ordnungsgemäß angebunden, als eine Oma vorbeikam. Der Hund bellte, die Oma erschrak und stürzte. Ich habe noch Erste Hilfe geleistet, den Krankenwagen und die Polizei geholt. Sechs Zeugen und ein richterlicher Freispruch halfen nicht. Deshalb erhielt ich jetzt das folgende Schreiben. Man beachte besonders die kurze Frist.

Hatten Sie schon ähnliche Erlebnisse mit anderen Personen, Firmen oder mit Behörden?
Egal ob positiv oder negativ, teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns und unseren Lesern.
Sie erreichen unsere Redaktionen unter 0431-67 44 94 (KI), 0461-182 55 46 (FL) und 04841-64 02 67 (Husum)

§ 116 SGB X

(1) Ein auf anderen gesetzlichen Vorschriften beruhender Anspruch auf Ersatz eines Schadens geht auf den Versicherungsträger oder Träger der Sozialhilfe über, soweit dieser auf Grund eines Schadenereignisses Sozialleistungen zu erbringen hat, die der Behebung eines Schadens der gleichen Art dienen und sich auf denselben Zeitraum wie der vom Schädiger zu leistende Schadensersatz beziehen. Dazu gehören auch die Beiträge, die von Sozialleistungen zu zahlen sind.

Es gibt noch 9 weitere Absätze dieses Paragraphens, die wir leider aus Platzgründen nicht alle abdrucken können.

ANZEIGE

Körner Laden
BRADERUP

Bioland-Hof
04651 / 4 24 36

Körner-Laden
04651 / 4475

Dethlefs

25996 Braderup/Sylt

ANZEIGE

PEPINO

An- und Verkauf von

BABYKLEIDUNG
KINDERBEKLEIDUNG
BABYZUBEHÖR
KINDERSPIELZEUG
UMSTANDEKLEIDUNG

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch- und Samstag-
nachmittag geschlossen

Ritterstr./Ecke Burgstr.
24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 2 64 39
Inhaberin: Ingrid Boysen

Da Hempels e.V. ohne die kontinuierliche Unterstützung seiner Sympathisanten, wirklich einen schweren Stand hätte, sei Ihnen allen an dieser Stelle herzlichst gedankt. Der Dank richtet sich an alle Fördermitglieder und ordentlichen Mitgliedern, Spenderinnen und Spender, sowie den tatkräftigen Helferinnen und Helfer, unter anderem

Abfallwirtschaft Kiel,
Peter Rudolf Robert Ahr,
Winfried und Patricia Amelung,
Ursula Anders,
Renate Armonat und die Konfirmanden-Projektgruppe Kreuzkirche,
Auguste-Viktoria-Schule Flensburg,
Siegfried Bandholt,
Kai Bartels,
Ilona Bauer,
Carlo Bauer,
Maja Bauer,
Dietmar Bausch,
Irene Behnke-El-Akka,
Ursula Belker,
Andreas Below,
Brigitte von Benda,
Rolf Bergemann,
Jutta Bergmann und Ole Rahn,
Monika und Peter Berheld,
Ursula Berndt,
Waltraut Bichel,
Reinhard Bierwagen,
Daniela Birk,
Sylke Brandt,
Gerda Bretfeld,
Horst Brausing,
Jan Brock,
Brigitte Bumke,
Wolfgang Bundt,
Thomas Büttner,
CROSSCON,
Renate Crustus,
Frank Deppe,
Elke Diedrichsen,
DMB Kieler Mieterverein,
dock 9,
Drahtesel,
Volker Drews,
Bernd Dretzke,
Jutta DroeBler,
Astrid van Duehren,
Andree Dunz,
Ingeborg Endruweit,
Klaus-Peter und Lieselotte Engler,
Evangelische Stadtmission KIEL e.V.,
KG Probsteierhagen und
KG Schönberg,
Fachkrankenhaus Bredstedt,
Fantasy Reich,
Fahrradies,
Helga Filip,
Jörn Fitting,
Dr.-Ing. Otto Flagge,
H.-W. Foerster,
Joachim Frank,
Hannelore Franz,
Ulrike Freyer,
Axel und Enka Friedrichs,
Norbert Gansel,
Maria Elisabeth Garlipp,
Irmgard Gebhardt,
Berthold und Ingeburg Gehlen,
George Crymble Cycles
& Clothing Concept,
Erna Glomb,
Simone Goebel,
Anja Görsch,
Maika und Simon Graaf,
Marianne Grau,
Jan Große,
Ursula Gruner,

Dagmar Haaks,
Brigitte Häbry,
Inge Hammerich,
Hansen Neon GmbH,
Helmut und Dagmar Harbs,
Hannelore Harring,
Marga Hauschildt,
Kurt Heesch,
Jutta Heilmann,
Ingrid Held,
Jutta Angelika Hennecke,
Ria und Horst Henningsen,
Andreas Heppner,
Guenter Hildebrandt,
Gerhard Hildenbrandt,
Petra Hinrichsen,
Thomas Hischer,
Ursula Hoernes,
Helmut Höheisel-Zimmermann,
Renate Jacobsen,
Lieselotte Jahnke,
Anita und Rainer Jansen,
Klaus Joedicke,
Antje Johannsen,
Ursula Kähler-Rust,
Kapp und Löhndorf
von der Stadtmission Kiel e.V.,
Heinrich Kausch,
Bina Kempe,
Kiel Marketing e.V.,
Kirchenbüro St. Nikolai Kirchen
Gemeinde Flensburg,
Kirchenkreis Kiel,
KG Pries/Friedrichsdorf,
Kirchenkreis Plön KG Laboe
und KG Schönberg,
Hans-Joachim Kirchmann,
Inke Klaus,
Juergen-Klaus,
Herbert Klug,
Katharina Koch,
Inge und Werner Koenig,
Friederike Koepf,
Harald Kohnert,
Dieter und Christa Kölligs,
Kosbahn Kpec,
Sven Kostrzëva,
Dr. Klaus Kroenke,
Ingeburg Kurth,
Margot Lagotzki,

Elisabeth Lange,
Lilly Lauinger-Wolff,
Hanna Leinemann,
Thomas Lienau-Becker,
Ingeborg und Gerhard Linde,
Ilse Linke,
Dr. Bartels und dem Lions
Förderverein Kiel e.V.,
Martin Loeffelholz,
Per Loshndorf,
Jacob Lore,
Bernd Löwner,
Astrid Lüders,
Susanne Lueddens,
Dr. Erich Luthje,
Stefan Lutter,
Lisa und Dieter Mahn,
Karin Mallies,
Jens Marth,
Arne Matschinsky,
Sofia und Rudolf Melssner,
Mikro-Partner Service GmbH,
Claus Möller und dem Ministerium
für Finanzen und Energie,
Marita Moeller,
Seija Mueggenburg,
Gabriele Mueller,
Müller,
Musikhaus Keller,
Manfred Neuenfeldt,
Barbara Neumann,
Nordelbische Kirchenamt Kiel,
Christel Nueske,
Annette Okonek,
Sigrid Otto,
Thies-Peter Otzen,
Leena Paschien,
Knut Pauschardt,
Gerhard und Ingrid Pein,
Rainer Petermann,
Elke Petriuk,
Christel Pich,
Pieper,
Elke Pohl,
Edith Postel,
Jan Detlev Postel,
Steffi Rasmus,
Immo Rasch,
Marga Raschke,
Paul Rebitz,

Hans-Richard Rech,
Ilse Rendtorff,
Feodora Richter,
Elise Rieth,
Henning Rimmel,
Uwe Roennau,
Bernd Rohwer,
Eleonore Rosenblatt,
Sibine Rother,
Thomas Rus,
Sibilla Schäfer,
Anneliese Schaper,
Elke Schik,
Lulu Schikorr,
Heinz-Günther Schilling,
Brunhilde Schmidt,
Hannah Schmidt,
S. Schmidt,
Klaus und Karin Schmidt,
Marianne Schnack,
Herbert B. Schönfeldt,
J.P. Schröder,
Heiko Schuhmacher,
Michael Schulte,
Karl Ernst und Doris Schulze,
Dr. Christa Schwerdtfeger,
Matthias Schwertmann,
Ingeborg Seefeldt,
Christina Seel-Andresen,
Hans Christian Sibbert,
Beate Sieben,
Jens-Ulrich Siebmann,
Heide Simonis,
Johannes Simstich,
Prof. Dr. Bo und Ingrid Sjölin,
Felicitas Sommer,
Holger Stabel,
Peter Wolfgang Stadler,
Antje und Dieter Staewen,
Ralf Stean,
Achim Steinbeck,
St. Markus Gemeinde,
Susanne Stökl,
Storn,
Anke Stüerner,
Tanzdiel,
Ingeborg Tenhstedt,
Doris Thiede,
Anke Thiel,
Jan Thomassen,
Ute von Thun-Drews,
Klaus-Peter Timmermann,
Tischlerei Repenning GmbH,
Kärf-Heinz und Ursula Tolkmitt,
Norbert Ude,
Norbert und Anita Veith,
Velocenter und Höhenflug,
Brig und Jörn Peter Vieth,
Ella Vollstedt,
Ilse Wagner,
Petra Wahlheim,
Ida Waldeck,
G. und B. Watzka,
Gerd Weisselberg,
Wolfgang Weissshuhn,
Christine Weng,
Monika Wied,
Birgit Willikonky,
Hauke Witt,
Petra Woltering,
Okka Wormeck,
Elke Wulff

Sie möchten auch helfen?

Wenn Sie sich entschlossen haben, den Hempels e.V. ebenfalls zu unterstützen, vielen Dank! Möchten Sie spenden, so überweisen Sie bitte auf unser Spendenkonto mit der Nummer 13 16 300 bei der EDG (BLZ: 210 602 37). Entscheiden Sie sich für eine Mitgliedschaft, so füllen Sie einfach den Antrag auf Seite 28 aus und schicken mir diesen unterschrieben zu.

Infos für unsere Spender!

Wer dem Hempels e.V. gespendet hat, bekommt ab einer Spende von DM 100,- von mir am Jahresende eine Spendenbescheinigung zugesandt. Dafür benötige ich nur Ihre aktuelle Anschrift. Bei geringeren Spenden reicht der Zahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt aus. Wenn Sie immer noch keine Bescheinigung haben oder ein anderes Anliegen, schicken Sie mir bitte eine Kurznachricht mit Ihrer Adresse an Hempels e.V. oder per e-mail an thorsten.buettner@hempels-sh.de. Fördermitglieder bekommen auf Wunsch einen Mitgliedsausweis ausgestellt. Dieser Ausweis ist wichtig, wenn Sie unser Vereinscafé regelmäßig besuchen möchten. Natürlich ist auch jeder andere herzlichst eingeladen, unser Café einmal kennenzulernen. Also, bis denne...

kleinANZEIGEN

Frieder sucht Judoanzug Gr. 164 und Tanja braucht dringend Schaffelle. Tel.: 0172 - 8968275

Hilfel Manni sucht einen PC um seine Texte eintippen zu können. Tel.: 0431/674494

Moni sucht zum Müslimachen auch eine elektrische Kaffeemühle. Tel.: 0431/674494

Hempels-Verkäuferin sucht Stiefel (Gr.39) mit denen man auf Achse sein kann. Tel.: Manni - 0431/674494

Klavier gesucht für die Hempels-Club-Kneipe. Tel.: 0431/674494 - Manni

Verkäufer (Horst) sucht CD-Player und Tape-Deck. Wenn möglich umsonst. Außerdem braucht er noch einige günstige Play-Station-Spiele. Tel.: 0431/674494

Manni sucht Buch - König von Deutschland, Rio Reiser. Tel.: 0431/674494

Hempels-Redakteur sucht funktionstüchtigen Rasenmäher für seinen Schrebergarten. Fredi - Tel.: 0431/674494

Ich brauche Bass, Bass! Wer verschenkt Fretless-Bass? Dax - Tel.: 0431/674494

Verkaufe Schreibmaschinenschrank Jahrgang ca. 1950 (Liebhaberstück) VHB, Marion Ganter, Amrumring 12, 24107 Kiel

Suche Futon oder altes (alt aussehendes) Metallbett, min. 180 cm X 200 cm mit Lattenrost, für umsonst bzw. kleines Geld. 0175/9773573

10 waschechte Aubrook-Welpen - geb. am 21.12.2000 - suchen ein neues Zuhause! Melden bei Andi. Tel.: 0431/6611570

Bernd sucht PC oder PC-Teile sowie 17er oder größeren Monitor für kleines Geld oder gar umsonst (?). 0431/6614176

Suche großen Käfig für meine Ratte „Luna“. Bitte melden bei Nicole unter 0162 - 4211836

Zwecks beruhigender Wirkung sucht Antje PUZZLE (ab 500 Teilen und sie sollten schon vollständig sein damit nicht nachher die Suche nach einem Teil den ganzen Spaß verdirbt). Gut erhaltener Sessel wäre auch was Feines! Tel.: 0431/67 63 93 (AB) oder 0431-67 44 94

Vroni sucht super-günstig (oder geschenkt?) funktionstüchtigen CD-Player. Telefon 0175-4421667

Zu verschenken: Ein professioneller Oberkörperbräuner, das Solarium für zu Hause, inklusive Ledersessel und Ersatzlampen. Lediglich einige Stecker an den Leitungen sind zu reparieren. Nur an Selbstabholer. Tel. 0461-182 55 46.

Dringend gesucht: Durch Diebstahl habe ich keine Spiegelreflexkamera mehr. Für meine Tätigkeit bei Hempels suche ich deswegen einen Fotoapparat. Bitte melden unter Tel. 0461-182 55 46.

Schäferhündin, 6 Jahre alt, Bordercolliehündin, 4 Jahre, beide in gute Hände wegen Wohnungswechsel abzugeben. Preis VHS. Tel. 0461-2 08 65.

Kindersachen von 0 bis 3 Jahren sowie div. Haushaltsartikel zu verkaufen. 400,- DM VHB. Tel. 0461-2 08 65.

Kleine, süße Bordercolli/Huskywelpen, geb. am 11.11.00, an liebevolle Hände für jeweils 200,- DM abzugeben. Tel. 0461 - 2 08 65.

Ehrenamtlicher Hempels-Mitarbeiter sucht dringend Computer, nach Möglichkeit geschenkt. Tel. 0173 - 78 12 866.

Sylter Hempels-Redakteur sucht Computer ab 486er. Tel.: 04651-83 67 66

Pachtgarten in Kiel gesucht! Horst, Tel.: 0172 - 483 13 70

Nadine sucht schlichte, stabile Holz- oder Eisenregale. 0177/8284243

IMPRESSUM

Herausgeber: Selbsthilfverein Hempels e.V., Vorstand: Catharina Paulsen und Thomas Repp
Geschäftsführung: Jo. Tein
Anschrift: Hempels Straßenmagazin
 Schaßstr. 4, 24103 Kiel
 Angellburger Straße 66, 24937 Flensburg
 Redaktion MF o/o Tagestreff Husum
 Wasserreihe 13, 25813 Husum
Telefon: 0431/6744 94 (Kiel)
 0461/182 55 46 (Flensburg)
 0484/164 02 67 (Husum)
Fax: 0431/6 61 31 16 (Kiel)
 0461/182 55 46 (Flensburg)
 0484/164 02 67 (Husum)
E-mail: reda@hempels-sh.de
Homepage: http://www.hempels-ev.de

Redaktion Ki: Manni Gulba, Dax, Fredi, Nicole L., Mike, Moni Nickels, Michael Sammler u.a.
Redaktion Fl: Stefan Rols, Ralf Heeren, Danny u.a.
Redaktion St: Hoschjar
Redaktion NF: Klaus Schmidt, Thomas Repp, Ramona Anton, Jürgen Peters, Burkhard Röthig, Claus Wirth u.a.

Fotos: Ralf Heeren, Hoschjar, Fredi, Nadine, Manni, Redaktion Nordfriesland u.a.

Titelgestaltung: Catharina Paulsen und Nils Futermann

Grafik: Anje Fieber, Ralf Heeren, Nadine Grünewald, Catharina Paulsen

Anzeigen: Moni Nickels (Kiel / Flensburg)
 Manni Gulba (Kiel)

Beratung: Jo. Tein, Catharina Paulsen, Ulrike v. Stritzky

Belichtungen: Lang Verlag Kiel
Druck: Rollenoffset-Druck Kiel GmbH

Spendenkonto: Hempel: Straßenmagazin,
 Konto 1316300 bei der
 EDG, BLZ 210 602 37

Hempels Café Zum Sofa, Schaßstr. 4,
 24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P.: Thomas Repp
 Auflage: 16.000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einsendung von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßenverkauf in vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg.
 Hempels e.V. kooperiert mit der Ev. Stadmission Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg.



Hempels Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen und im Bundesverband Sozialer Straßenzeitungen

Ollie's Getränke Service

in Langwedel, Kieler Str. 10
 Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum



vom 05. bis 10.02. im Angebot
HOLSTEN Pilsener
 16,99 DM je 24x0,33l
 + 6,60 DM Pfand
 23,59 DM Gesamt

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten: Mo & Fr 9⁰⁰-18⁰⁰
 Di, Mi & Do 14⁰⁰-18⁰⁰
 Sa 9⁰⁰-13⁰⁰

Gutschein

Bei Vorlage dieses Gutscheins gilt ein ermäßigter Eintrittspreis von 7,50

5 Jahre Hempels - Jubiläumsparty am 24.02.2001, 20 Uhr, Hansastr. 48, Kiel

Katy's Blumen-Stübchen



Wir realisieren für Sie jeden Blumenwunsch!

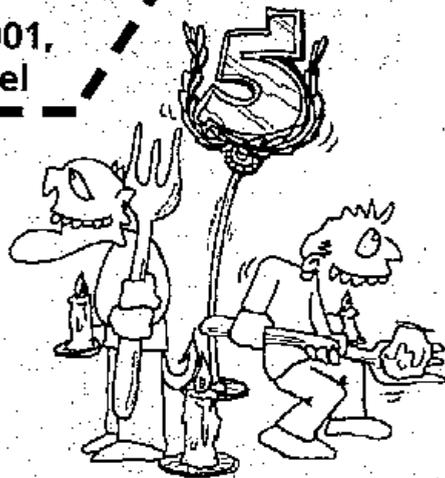
Große Auswahl an Schnittblumen
Topfpflanzen Gestecke aller Art
Zubehör Pflegeartikel
Seiden- und Geschenkartikel

Blumige Geste bewirkt & verändert etwas:

Valentinstag am 14. Februar

Schauen Sie doch einfach mal vorbei

Katy's Blumen-Stübchen,
Drummlerstr. 42, 24109 Kiel,
Tel./Fax: 0431 - 56 56 55



24103 Kiel / Knooperweg 9
Tel.: 0431 - 51 99 79
www.derdrahtesel.de

Neu ab Januar finden Sie uns auch im Internet unter www.derdrahtesel.de

wir bieten folgende Leistungen zu fairen Preisen

- Inspektion
- Wartung
- Fahrradpflege
- Schnellservice
- Hol- und Bringservice
- Fahrradverleih
- Oldtimer
- Neuräder verschiedener Marken
- Secondhandräder mit Garantie

das kleine WINDLICHT

Im Sophienhof
24103 Kiel

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Wir führen:

- Kerzen
- Zubehör
- Danish Design
- Schleifenbänder

und vieles, vieles mehr...
Lassen Sie sich überraschen



Sanitäts haus ELSNER KIEL GMBH

Königsweg 29
24103 Kiel

Telefon
0431/71 3744
Telefax
0431/7164465

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen
- Alle Hilfsmittel im Rahmen der Pflegeversicherung
- Inkontinenzhilfsmittel
- Bademoden & Dessous
- Fitness- & Wellness-Produkte
- Reha-Beratung
- Kostenlose Hausbesuche



KRIS ANTIK

AN-VERKAUF
KÖNIGSWEG 9, 24103 KIEL
0431 / 6793191

Bronze und Holzskulpturen,
Porzellan, Geschenkartikel

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa von 10:00 bis 14:00 Uhr



**Passbilder/
Bewerbungsbilder
sofort**
4 Stück **DM 14,-**

**Annahme von Fotoarbeiten
- Portraitaufnahmen**

Foto-Service

Kiel, Gärten - Prentzel Str. 4
Telefon 0431 731629

SCHWARZ & BUNT Video



Martin Ruppert
Tel: 0431/7201259
Fax: 0431/7201260
Email: martin.ruppert@kielnet.net

Produktion von Videos jeder Art:
- Hochzeiten und andere
Veranstaltungsdokumentationen
- Industriefilm
- Musikvideos
- Unterwasserfilm
alles im digitalen Standard DVCAM
auch für Internetanwendungen